

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Druck".
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 11 nachmittags
Bismarck-Sammel-Nr. 19631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 24 Rpf., für einen Monat 72 Rpf., für ein halbes Jahr 360 Rpf., für ein Jahr 720 Rpf. (einschließlich Postgebühren). Durch die Post bezogen 2 Rpf. 20 Pf. (einschließlich 48 Pf. Postgebühr). Einzelnummern 10 Rpf. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebehalter, die Zeitungsverkäufer und alle Buchhändler. — In Fällen schwerer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Druckmaschinen: Tagblatt-Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Verlagsadresse: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 236.

Freitag, 30. August 1935.

83. Jahrgang.

Vorbereitungen für Genf.

Eden nimmt seinen Weg wieder über Paris. — Lokalisierung des Konfliktes.

Die Suche nach der Formel.

aus Berlin, 30. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In London, in Paris und auch in Rom bereitet man sich mit großem Eifer auf die Völkervereinigung vor, die am Mittwoch beginnt. Eden wird seinen Weg nach Genf über Paris nehmen, wo man ihn am Montag erwartet und wo er eingehend mit Laval beraten wird. In englischen und französischen Blättern kann man lesen, er werde nochmals die Vorschläge zusammenfassen, die den Italienern auf der Dreierkonferenz gemacht wurden. Dann soll dieses Dokument in Genf vorgelegt werden, um den Rat von dem guten Willen Englands und der Unabteilbarkeit Italiens zu überzeugen. Laval scheint aber keinerlei Gefühle zu haben, diesen Weg mitzugehen. Er hat vielmehr gestern in einer Unterredung mit dem englischen Botschafter erklärt, daß Frankreich überhaupt nicht absichtlich Stellung nehmen könne, ehe es nicht die Erklärungen kenne, die Italien in Genf abzugeben beabsichtige und die den Inhalt auf eine scharfe Anfrage gegen Abyssinien hinauslaufen. Für die enge Verbundenheit Frankreichs mit Italien ist im übrigen charakteristisch, daß jetzt der schon früher angekündigte Besuch des italienischen Generalsstabes in Paris stattfinden wird, das heißt, daß die Verhandlungen zwischen den beiden Generalstäben fortgesetzt werden. Nach diesem Aufenthalt in Paris wird Marschall Badoglio die italienische Militärmission führen, die an den großen französischen Mandatvern bei Reims teilnimmt. Es wäre aber falsch, aus einem solchen Besuch auf eine Verschärfung der Situation schließen zu wollen. Vielmehr ist Laval ganz offensichtlich bemüht, den Konflikt auf Abyssinien zu beschränken, und er trifft sich in diesen Bemühungen durchaus mit Mussolini. Auch die Italiener haben ja nicht das mindeste Interesse daran, den Bogen zu überspannen. So nachdrücklich sie ihre Kolonialansprüche vertreten, so lassen sie doch immer wieder durchblicken, daß für Europa und Afrika nicht die gleichen Grundzüge gelten sollen. Außerhalb Europas müsse der Grundgedanke der Ausdehnung, des dynamischen Prinzipes, anerkannt werden, für Europa selbst gelte die Stabilität. Nimmt man hinzu, daß Italien wiederholt hat, daß das britische Interesse nicht in Mitleidenschaft gezogen werden würde,

so ist es sehr wahrscheinlich, daß sich die angeblichen englischen Anfragen, von denen eine Reutermeldung spricht, in Rom darauf bezogen haben, ob der Grundgedanke der Stabilität auch für das Mittelmeer gelte und ob ferner Italien bereit ist, die britischen Interessen am Tana-See anzuerkennen. Es ist zu vermuten, daß England in dieser Hinsicht eine befriedigende Antwort erhalten wird. Eine englisch-italienische Verständigung liegt deshalb im Bereich des Möglichen. Haben die Italiener keinen Anlaß zu weit zu gehen, so ist man sich auf der anderen Seite in London doch auch durchaus im Klaren darüber, daß man mit der Forderung nach Sanktionen ganz allein dastehen würde. Wenn zeitweilig englische Blätter noch gewisse Hoffnungen auf Amerika gesetzt haben, von dem sie einen Eingriff auf Grund des Kellogg-Paktes erwarteten, so belegen die Washingtoner Meldungen das völlige Gegenteil. Amerika denkt gar nicht daran, sich einzumischen und niemals sei diese Politik der Nichteinmischung so populär gewesen wie heute.

Man wird also sagen können, daß der Krieg in Abyssinien unabwendbar ist, daß aber alles geschieht, um diesen Konflikt zu lokalisieren und daß sich in diesen Bemühungen alle Beteiligten einig sind, wenigstens im Grundgedanken, wenn auch noch nicht in den Einzelheiten. Es wird ganz sicherlich noch viel Kopfschmerzen machen und noch manche Zuspitzung geben, ehe in Genf die rettende Formel gefunden wird. Ob sie darin besteht, daß man Abyssinien auf Grund der italienischen Ansprüche aus dem Völkerbund ausschließt oder ob man einen anderen Weg gehen wird, ist heute noch nicht zu sagen. Die Kollektivvertragspolitik Genfer Prägung hat nun einmal ihre Sonderheiten, die dem einfachen Menschenverstand nicht ohne weiteres entsprechen.

Londoner Dementi.

London, 30. Aug. Von maßgebender Seite in London erfährt die "Press Association", daß die Nachricht, wonach die britische Regierung die italienische Regierung um Aufklärung über Mussolinis Kommuniqué vom Mittwochabend ersucht habe, den Tatsachen nicht entspreche.

Deutschland und Danzig.

Panzererschiff "Admiral Scheer" besucht die freie Stadt.

Danzig, 30. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Das Panzererschiff "Admiral Scheer" ist am Freitagmorgen um 8.30 Uhr zu einem offiziellen Besuch der freien Stadt Danzig auf der Danziger Reede eingetroffen. Der Besuch des Panzererschiffes in der freien Stadt ist ein Ausdruck der inneren Verbundenheit des Reiches mit dem deutschen Danzig. Dieses Gefühl beherrscht heute — gerade angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen Not Danzigs — die gesamte Bevölkerung. Aus allen Häusern wehen die deutschen Fahnen dem "Admiral Scheer" und seiner Besatzung zum Gruß.

Der deutsche Generalkonsul gab ein Frühstück, an dem außer dem Kommandanten zwei Offiziere des Panzererschiffes sowie Reichsleiter Buch und Goulevier Forster teilnahmen. Generalkonsul v. Radomski gab in seiner Tischrede der Freude darüber Ausdruck, daß das stolze deutsche Panzererschiff als Symbol der wiedergewonnenen deutschen Wehrhaftigkeit Danzig besuche. Dieser Besuch werde dazu beitragen, in der mit dem deutschen Volke blutsverwandten deutschen Bevölkerung trotz aller seelischen und materiellen Anforderungen der Gegenwart den Glauben an das neue, schaffende Reich und seinen Führer zu stärken. Der Generalkonsul schloß mit einem dreifachen Siegesheil auf das deutsche Vaterland und seinen Führer. Kapitän zur See, Marschall, dankte mit kurzen Worten und gab den herzlichsten Gefühlen Ausdruck, die die Besatzung des "Admiral Scheer" bei dem Besuche Danzigs befeelen. Es erfolgte dann unter dem üblichen Kanonenschuß die Gegenbesuche des Senatspräsidenten und der übrigen offiziellen Danziger Persönlichkeiten an Bord des "Admiral Scheer".

Gegen sechs Uhr nachmittags wird der "Admiral Scheer" in den Danziger Hafen einlaufen. Das Panzererschiff bleibt bis Montagmittag in Danzig.

Die Manöver-Truppen bleiben an der Grenze.

General Nessel interviewt Mussolini.

Paris, 30. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Der Sonderberichterstatter des "Excelsior" bei den italienischen Manövern, General Nessel, hatte Gelegenheit, sich mit Mussolini über einige aktuelle Fragen zu unterhalten.

Auf die Frage Nessels an Mussolini, wie er die augenblickliche Lage sehe, erwiderte der Duce, die amtliche Verlautbarung über den Bozener Ministerrat zeige, daß man die Lage italienischerseits mit Ruhe betrachte.

Nach einem kurzen Meinungsaustausch über den Verlauf der Manöver lobte Mussolini sein Offizierskorps und die Truppen, von deren Disziplin er überzeugt sei. Er habe Vertrauen in ihre Schlagkraft. Er sei, wie Marschall Spauten, der Ansicht, daß man seine Macht zeigen müsse, um nicht gezwungen zu sein, sie anzuwenden. Anschließend der großen Parade am heutigen Freitag, so betonte Mussolini weiter, würden etwa 100 000 Mann aufmarschieren. Alle diese Truppen würden in der Nähe der Grenze bleiben.

Wie Königin Astrid von Belgien ums Leben kam.

Einzelheiten über das Unglück von Rüschnadt.

Luzern, 29. Aug. Über das furchtbare Kraftwagenunglück, bei dem Königin Astrid von Belgien ums Leben kam, werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt:

Am Donnerstagmorgen zwischen 9 und 10 Uhr befand sich der König von Belgien in einem offenen Badard-Sportfabriolett mit der Königin an seiner Seite und in Begleitung eines Hilfsfahrers, der hinten im Wagen saß, auf dem

Schicksal eines Königshauses.

Ein besonders tragisches Geschick hat die belgische Königsfamilie und das ihr verwandte schwedische Königshaus betroffen. König Leopold III., der bei einem Automobilunfall in der Nähe von Luzern schwer verletzt wurde, ist 34 Jahre alt. Erst vor achtzehn Monaten wurde sein Vater, König Albert, durch einen Absturz in den Ardennen aus dem Leben gerufen, von seinem Volk ehrlich betrauert. Der junge König ertrug sich starker Volkstümmlichkeit.

Mit tiefer Bewegung vernimmt die Welt, daß bei diesem Unfall an der Seite ihres Gemahls Königin



König Leopold

Königin Astrid

(Weltbild, M.)

Astrid von Belgien ihr junges Leben verloren hat. Die Königin, die nur 30 Jahre alt geworden ist, hatte erst vor kurzem einen dritten Sohn des Königshauses das Leben geschenkt. Prinzessin Astrid war eine Nichte des Königs Gustaf Adolf von Schweden. Der Bruder des Königs, Prinz Karl, Herzog von Westgötland, vermählt mit der Prinzessin Ingeborg von Dänemark, hatte 4 Kinder, unter ihnen die 1905 geborene Prinzessin Astrid. Im Jahre 1928 fand in Stockholm und in Brüssel die Vermählung der Prinzessin Astrid mit dem belgischen Thronfolger statt.

Es ist erst wenige Monate her, als die nordischen Höfe unter freudiger Anteilnahme der Bevölkerung die Verlobung der Schwester der belgischen Königin mit dem Kronprinzen Friedrich von Dänemark im alten Schloß zu Stockholm gefeiert haben. Aus diesem Anlaß wurde auf die Tatsache hingewiesen, daß das schwedische Königshaus drei Schwestern herangezogen hat, von denen die eine die Krone von Belgien trug, während die Prinzessinnen Ingrid und Marika dereinst berufen sind, Königinnen von Dänemark und von Norwegen zu sein.

Es darf daran erinnert werden, daß auch das belgische Königshaus aus Deutschland stammt. Als Belgien im Jahre 1830 selbständig wurde, berief es einen Prinzen aus dem Hause Koburg auf den Thron in Brüssel, der den Namen Leopold I. trug. Unter Leopold II., der 44 Jahre lang regiert hat, nahm Belgien eine starke Entwicklung, an der der König persönlich regen Anteil hatte. Ihm verdankt Belgien auch die Erwerbung des Kongogebietes. Sein Nachfolger, König Albert, war mit einer bayerischen Prinzessin verheiratet.

Das belgische Volk ist von der Hoffnung erfüllt, daß die Verlobung König Leopolds III. bald glücklich geheilt sein werde. Brüssel, die Stadt der Weltausstellung, ist in tiefe Trauer versetzt.

Wegen seiner Bestimmung, der Villa Hohenstein in Horn, einem Borort von Luzern, nach Rüschnadt am Rigi. Ein zweiter Kraftwagen mit seiner Begleitung folgte dem königlichen Wagen. Nach dem im Kraftwagen des Königs befindlichen Bergansteigerungsgehenden zu schließen, war beabsichtigt, eine Bergtour zu unternehmen. 300 Meter vom Ort Rüschnadt entfernt, stürzte der königliche Kraftwagen auf der völlig geraden, fünf Meter breiten

Abessinien — Afritas Unruheherd.

Das Land ohne Städte.

Nimmt man die Metropole Addis Abeba aus, die mit dem Bilde einer europäischen Stadt nichts gemein hat und mit ihren 80 000 Einwohnern auf dem Raume einer Großstadt eher der Bevölkerung von einer regellos hingehauenen Gartensiedlung entspricht, so kann man Abessinien das Land ohne Städte nennen.

Abessinien ist aber auch das Land ohne Dörfer. Nur um Prospektions ihre Macht ausüben, kommt es zur Bildung von Siedlungen mit oft mehreren hundert Hütten. Möglicherweise der Verkehrswege, die ja gleichzeitig die Heerstrassen der Goldkinder bilden, stehen an Hügeln, die in der Nähe von Quellen die Hütten der Landbewohner. Selten sind es mehr als 10 Familien, die sich zur Siedlung zusammenlagern. Jede Hütte wird mit einer Dornenhecke umgeben, die sowohl zum Schutz gegen wilde Tiere dient, als auch den Aufenthalt des Hausviehs umgibt.

Abessinien ist ein autarkes Land; es kann selbst allen Bedürfnissen seiner Einwohner genügen; aber es hat nicht einmal eine primitive Industrie.

Abessinien hat seine uralten Reinkulturen ausgerollt. Es ist das Weinland ohne Wein. Langsam bürgerlich hat die Kartoffel ein. Man kann sagen, daß die Kartoffel mit einer Geschwindigkeit von zehn Kilometer jährlich „wandert“. Sie ist heute nur noch fünf Kilometer von der Hauptstadt entfernt, so wird sie nächstes Jahr in einer Entfernung von achtzig Kilometer angebaut werden. Dieses Erbe neuen Kulturlandes durch die Kartoffel ist ein volkswirtschaftlich wichtiges Problem.

Abessinien könnte sich selbst ernähren. Da aber die herrschenden Amharen nur Bauern bedacht sind, das Land auszunutzen, jeder Bauer also, damit ihm nichts oder wenig weggewonnen werde, nur das anbaut, was er selbst wirklich braucht, kommt es in vielen Gegenden alljährlich zu Hungersnöten. Man kann das nicht oft genug wiederholen, denn in weiten Kreisen ist die Ansicht verbreitet, Abessinien sei das Land ohne Hunger. Nicht nur in der Steppenwelt, wo das Ausbleiben genügender Niederschläge die Menschen zu Hunderten verhungern läßt, auch in den fruchtbaren Tälern der Kaffa herben sie dahin, wenn die Naturalküster ohne künstlich eingetragene werden oder Heuschrecken die Ernte vernichten.

Schweine werden nicht gehalten, weil religiöse Vorschriften es verbieten, ihr Fleisch zu essen.

Goldland Ophir.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Westen des Landes das sagenhafte Goldland Ophir der Bibel ist. Der Archäologe Graf Byron de Protor tritt dafür ein. Er hat für seine Wissenschaft neue Arbeitsmethoden eingeführt. Er war es, der vor etwa zehn Jahren, mit einem Taucheranzug bekleidet, in der Bucht von Kartago viele Meter unter Wasser Götterfiguren ausgrub; er war es, der mit Unterstützung von England, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika sich auf die Suche nach den uralten Verkehrswegen zwischen Ägypten und Indien machte. Er entdeckte — den Karawanenweg, der vor dreitausend Jahren Ägypten und Äthiopien verbunden hatte. Er fand Gold. Er fand Goldgruben. Wäre der Salomonische Tempel nicht zerstört, wären seine Schätze nicht nach Babylon geführt worden, so könnten wir wahrscheinlich beweisen, daß die Smaragdminen Salomos in Westabessinien gelegen waren. Der deutsche Ingenieur Henke, der zu Beginn dieses Jahrhunderts in Meneliks Diensten stand, hält Abessinien für eines der goldreichsten Länder der Welt. Im Sommer 1904 hat Henke im Auftrag der Regierung den Quatz und den feinsten Sand Wollega untersucht und hat einen Gehalt von 217 Gramm Gold je Tonne festgestellt.

Es gibt auch flüssiges Gold: Petroleum. Vielleicht muß man in den Depressionen, die in gerader Linie westlich von den Dablab-Inseln liegen, wirklich nur Bohrungen entsprechend tief wiederbringen, um auf Petroleum zu stoßen.

Abessinien verfügt über zwei Mineralien, deren Wert im Lande selbst gar nicht erkannt wird, weil das

Land sie (noch) nicht verwendet. Bei Dire-Dawa, ein paar Weststunden von der Siedlung an der Bahn und mit Lastautos erreichbar, liegen in einer Höhe von 1500 Meter, in Serpentin eingebettet, abbaubare Abessitabern. Bei Dallol aber gibt es Kalz. Es könnte gefehlen, daß in einem Krieg Abessitins Gegner das Gebiet um Dallol an gleichen Tage befreit, an dem die Feindlichkeiten ausbrechen. Ein Schicksal, vor dem auch der Salzberg von Halle nicht gefeit ist.

Sprachen und Völker.

Die Übung, unterdrückte Völker nur als wirtschaftlichen Faktor und in Hinblick auf ihre Ausbeutungsmöglichkeiten zu betrachten, hat bis heute keine Änderung erfahren und wird sich bei dem ersten wirklichen Zusammenstoß mit der Zivilisation und der Kultur des Westens verdinglichend auswirken.

Nur auf dem Boden Abessitins haben sich die alten hamitischen Sprachen erhalten.

Betrachtet man die Völker Abessitins von charakterologischen Standpunkt, so muß man in den Veranlagungen, Eigenschaften und Neigungen die gleichen Unterschiede erkennen, wie in den Farben. Die vom Braun hellen Mischblutigen bis zu metallisch glänzendem Schwarz eine Farbpalette bilden, die ihresgleichen nicht hat. In einem Lande, wo das Halten von Sklaven und Sklavinnen nie aufgehört hat, und die Herren es immer als selbstverständlich erachtet haben, daß ihnen das Recht auf den Körper der Verurteilten zusteht, ist es nicht erstaunlich, daß der eine Sohn eines Kaffa die Farbe heller Oliven hat, während der andere mit der des Ebenholzes weiselt.

Ich gebe dir dieses Land zum Essen.

Wie wird dieses ungeheure Reich (Flächeninhalt 1 120 000 Quadratkilometer) beherrscht? Der König der Könige, der sein Land als persönlichen Besitz betrachtet, gab Verwandten oder Angehörigen der alten amharischen Fürstengeschlechter Provinzen zu Lehen. „Ich gebe dir diese Provinz zum Essen“ lautete die Belehnungsformel, und die Kas, wie die Fürsten genannt wurden, deren mancher sich der Verwandtschaft mit dem Herrscherhause der Salomoniden rühmte, nahmen die Belehnungsformel wörtlich: wenn sie abgaben und ihr Lehen einem Nachfolger übergaben, was es von ihrem Herrn und dessen Soldaten oft so zahlreich geflossen, daß nur der reiche Boden und die unerschöpfliche Natur des Einwohnern über zeitweilige Hungersnöte hinweghelfen. Obwohl Menelik, der Einiger Abessitins, es für richtig hielt, die erteilten Gesetze in ihrer Würde und Integrität zu wahren und sie der abessinischen Hierarchie einzuwickeln, wurde oft gerade das beste Land der Gegend zur Staatsdomäne, zum Eigentum des Regus erklärt. Diesen Fiktionalismus erhielten dann vertrauenswürdige Krieger zu Lehen, womit erreicht wurde, daß die verdienstvollen Männer einen Lebensunterhalt bekamen, womit aber auch für andere ein Lehen geschaffen wurde, so daß zu werden. Überdies sollten durch diesen Besitz amharische Truppen im unterworfenen Lande angesiedelt werden und so auch in der Zukunft eine verlässliche Stütze der Siegermacht bilden.

Addis Abeba rüstet sich für den Krieg.

Vorbereitungsmaßnahmen.

Addis Abeba, 29. Aug. Die abessinische Regierung hat angeordnet, daß alle beschäftigungslosen Männer Militärdienst oder Hilfsdienst beim Roten Kreuz oder sonstige für die Landesverteidigung notwendige Arbeiten leisten müssen. Die einheimische Bevölkerung und die Ausländer sind angehalten, damit beschäftigt, Schutzmaßnahmen gegen Fliegerangriffe

zu treffen. Das Geländebild der abessinischen Hauptstadt ist sehr bewegt. Viele Ausländer paden ihre Koffer. Sämtlich rollen durch die Stadt Transporte nach dem Bahnhof. Lebensmittel werden in großen Mengen eingekauft, da man Befürchtungen wegen der Eisenbahnlinie hegt. Die Polizeitruppen sind weiterhin vergrößert worden.

Slaverei.

Jede politische Auseinandersetzung mit Abessinien, sofern sie nicht nur die durch die Grenzverhältnisse geschaffene Lage erörtert, endet mit dem Vorwurf, dieses Land verdiene es nicht, Mitglied des Völkerbundes zu sein, weil innerhalb seiner Grenzen Sklaverei immer noch gebuddet werde. Dieser vom Standpunkt europäischer Moralbegriffe berechnete Vorwurf trifft sein Ziel nicht. Man muß es essen und klar herauslegen: der Abessinier empfindet die Sklaverei nicht als unmoralisch; sie ist — bis auf weiteres wenigstens — eine der wirtschaftlichen Grundlagen seines Landes. Die abessinisch-kyptische Kirche hält die Sklaverei, da sie mit der Bibel in keinem Widerspruch steht, nicht für verwerflich, und die Priester begünstigen diese Institution als gottgefällig und notwendig. Daher begreift auch niemand im Lande, warum der Völkerbund, warum die interessierten Mächte die Sklaverei in Abessinien abgeschafft wissen wollen. Daher kommen auch die Widerstände aller Äthiopier gegen die Abschaffung dieser dem Heutalakt, der Abessinien immer noch in angenehmer Einrichtung. Daher ist auch nicht anzunehmen, daß der Regus die Sklaverei aus moralischen Gründen abschafft, vielmehr ist sicher, daß er dies nur aus politischen Motiven tut.

Die Äthiopien am 28. September 1923 in feierlicher Sitzung des Genfer Rates in den Völkerbund aufgenommen wurde, mußte es sich verpflichten, die Sklaverei abzuschaffen. Für die Durchführung der erforderlichen Reform wurde dem Lande ein Zeitraum von 60 Jahren zugestanden.

Die äthiopische Sklaverei hat zwei Gesichter. Es gibt eine innere Sklaverei; jeder im Lande, er muß nicht zu den Reichen gehören, hält Sklaven. Voraussetzung ist nur die Zugehörigkeit zum herrschenden Volke der Amharen. Und es gibt Sklavensraub. In den südwestlichen Provinzen des Landes veranlassen Sklavenshändler Raubzüge, ebenso wurden solche „Kajzen“ über die Grenzen des Landes hinaus unternommen.

Bei plötzlicher Abschaffung der Sklaverei würden die Grundlagen des äthiopischen Staatswesens ins Wanken geraten, weil das Fehlen der Arbeitskräfte, die — man kann das nicht oft genug wiederholen — nicht bezahlt werden könnten, Handel und Wandel zum Stillstand brächte. Eine Hungersnot in den amharischen Provinzen wäre die unausbleibliche Folge.

Lady Kathleen Simon schrieb in ihrem Buch: „Es ist Pflicht der zivilisierten Welt, zu überlegen, welche Maßnahmen ergriffen werden könnten, um die Zustände in Abessinien zu verbessern. Die heutige Lage kann nicht fort-dauern, ohne zu internationalen Verwicklungen zu führen.“ Lady Kathleen hat diesen Satz 1929 geschrieben. Die prophetische Gabe der Gattin des englischen Ministers kann nur bewundert werden.

(Schluß folgt.)

Aus Kunst und Leben.

* Dr. Helmuth Thiersfelder, der sich besonders für die Pflege deutsch-nordischer Kulturen einsetzt und als Vorkämpfer nordischer Kunst in Deutschland seit Jahren bekannt ist, fand bei einer Gaspirelle durch Schweden und Finnland, in beiden Ländern eine Aufnahme, die ebenso eine persönliche Anerkennung für sein Wirken wie das häufig wachsende Bedürfnis für die Musikalität des neuen Deutschlands bezeugte. Ein Orchesterkonzert in Stockholm, das der Schwedische Rundfunk veranstaltete hatte, und das neben der neuen, von Gähler herausgegebenen Suite selten geliebte Werke Mozarts, neuer Kompositionen von Max Trapp, Gottfried Müller und Hans Wiffner brachte, fand bei den Hörern und der Kritik nordische Anerkennung. Der Aufenthalt des deutschen Dirigenten in Finnland gestaltete sich, wie der „Völk. Beob.“ schreibt, zu einer neuen Bekanntschaft der deutsch-finnischen Freundschaft. Ein Abend „Goethe-Lieder“ im finnischen Rundfunk gab der Gattin des Künstlers, Jennie Thiersfelder, Gelegenheit, Proben moderner deutscher Poesie in drei Goethe-Liedern Paul Graeners zu zeigen. Die finnische Presse zeigte sich besonders interessiert für das deutsche Musikleben wie für die gesamte nationalsozialistische Kulturarbeit.

* Frankfurter Theater. Otto Gebühr, der die Frankfurter mit seiner Rollenpolyvalenz als Herberichs (im Judentum von Krafts „Zwischen Abend und Morgen“) bekannt machte, wird jetzt von Agnes Straub abgelöst, die mit eigener Spieltournee eine Woche lang im Frankfurter Schauspielhaus gastiert. Sie begann mit Dautenhofs „Spielereien einer Kaiserin“. Die Rolle der Katharina, die vom Dragoonierwitze zum Jüdin avanciert und doch immer die Reuebewehrung für die in ihrer Liebe zu ihrem Liebhaber, den kaiserlichen Fürsten Kriemhild, verheißt, also ein Rollenanliegen für eine große Schauspielerin, in Epochen, in die diese sonderbare Karriere eingegangen ist, ihre große, bis ins Detail fesselnde Gestaltungskraft in allen möglichen Spiegelungen des Temperaments zu demonstrieren. Ihre außerordentliche Bindungsfähigkeit bewies Agnes Straub, indem sie sich außerdem noch in einer Rolle des ethisch indurten Naturalismus (Frau Wobing in Ibsens „Gespenster“) und in einem nachklassischen Drama („Sappho“) in Grillparzers heute kaum mehr gespielten Drama einbrachte und präsentierte. Das Ensemble nahm sich in der Stilwelt des 19. Jahrhunderts vor.

* Deutsche Wissenschaft in Ausland. Professor Dr. Th. Hasepelt, Oberarzt der chirurgischen Klinik an der Universität Bonn, wurde von der Societa Piemontese di Chirurgia in Turin zum korrespondierenden Mitglied er-

nannt. Der Professor für indische und iranische Philologie Dr. Wilhelm Geiger-München hat anlässlich der 25. Jahrestagung der Geburt des Buddha die prächtige japanische Ehrenmedaille erhalten. Der Professor der Chemie Dr. Richard Knapik-Hon. ist auswärtiges Ehrenmitglied der Royal Society of Edinburgh geworden. Der Königsberger Gynäkologe Professor Dr. Senftin hielt an den allienischen Staatsuniversitäten in Santiago und Concepcion Vorträge. Der Professor für klassische Philologie Dr. Bruno Snell-Hamburg wird einen Gastmahl an der Internationalen Schule für Philosophie in Amersfoort-Holland halten. Oberingenieur Otto Klein-Leipzig hat einen Ruf als Professor für die deutsche Sprache an die Technische Hochschule in Montevideo angenommen. Der Professor und Kurator am Museum für Vögelkunde in Berlin, Dr. Ferdinand Lefling, hat eine Berufung auf den Vögellehrstuhl der Kaiserlichen Universität in Berlin angenommen.

* Eine buddhistische Universität in Indien. Die Regierung von Indien hat die Einrichtung einer buddhistischen Universität in Saranath nicht weit von Benares gestattet. Sie wird den Titel einer internationalen buddhistischen Universität führen und außer dem Buddhismus auch das Studium in wissenschaftlichen Fächern betreiben. Vorläufig wird eine internationale buddhistische Akademie eröffnet werden, aus der sich dann in den nächsten fünf Jahren die Universität organisieren entwickeln wird.

* Der Dichter und der Herrgott. Grillparzer wurde einst zu einer kleinen Gesellschaft gebeten. Nur auf langes Zureden und auf allem auf die Versicherung, es seien „lauter Freunde“, schenkte der Dichter seine anfängliche Weigerung zurücknehmen zu wollen, aber er wünschte doch genau zu wissen, wer denn alles erwartet wurde. Bei den ersten Namen, die ihm genannt wurden, nicht er anwesend zu werden, da dies „dumm“ sei. „Aber Grillparzer topfischteind den Blick zu dem einladenden Freund und bemerkte: „Da werde ich besser doch nicht hingehen.“ — „Aber warum?“ fragte dieser. „Sie kennen ja Hebel und Schöner und noch, wie Sie mir oft selber verflucht haben.“ — „Ja, ja“, antwortete Grillparzer, „alle Achtung vor dem, was er schreibt — aber — leben Sie, ich bin in seiner Kasse doch nicht heimlich, ja, ich fürchte mich vor ihm. Er ist mir zu gewichtig; z. B. ist er inständig und fragt: „Was ist Gott?“ Und ich weiß das nicht... Er weiß es aber — und sehen Sie, da kann ich nicht mitreden.“

* Goethe wird gemessen. Nicht von Goethes geistiger Größe soll hier die Rede sein, sondern lediglich von seinem äußeren. So weit wir von Zeitgenossen Genaueres darüber wissen. Wir stellen uns oft den Dichter als einen Menschen von Überdurchschnittgröße vor, aber nach glaub-

würdigen Feststellungen hatte er knapp das „Gardemaß“. In jungen Jahren soll er genau 1,76 Meter gemessen haben, als Greis 1,71 Meter. Bis zum Jahre 1786 war Goethe außerordentlich schlank und erschien darum wohl auch größer, zwischen dem 40. und 55. Lebensjahr wurde er immer wohlbeleibter, was Charlotte von Stein zu der Feststellung veranlasste, er sei „enfelschig“ geworden. Dennoch preisen ihn seine Bewunderer bald darauf wieder als den „schönsten Menschen von sechzig Jahren“, und als den „schönsten Greis, der je gelebt“. Wenn man sich sein Äußeres vergegenwärtigen will, so muß man sich denken, daß Goethes Beine im Verhältnis zum Oberkörper etwas kurz waren. Im festem Gegenstand seinen Hände und Füße gefanden haben. Die Füße nach Keckermann „äthelich und von der reinsten Form“, waren auffallend klein, die Hände dagegen kräftig und verhältnismäßig groß. Stirn und Augen Goethes wurden von den Besuchern um ihrer auffallenden Schönheit willen vielfach gelobt. Der Dichter Matthioli berichtet: „Selten sah ich die Natur wohl ein Auge von gediegenerem Feuerhals als das Auge Goethes, das noch leuchtete und glänzte wie das dreißig Jahre.“ Und der Großherzog Karl Alexander rühmte Goethe nach: „Ich habe ich die einem menschlichen Wesen solche Augen wiedergesehen.“

Die Bank von Abessinien hat aufgefunden, alle gewährten Darlehen innerhalb von 15 Tagen zurückzahlen. Man

* Seltsame Vergnügen. Zu Denbach kam einmal ein sehr reicher Berliner Bankier, um sich zu erkundigen, wieviel er für ein Portrait verlangen würde. Der Meister sah sich den Auftraggeber an und forderte eine Kleinigkeit. Entschien der Herr: „Aber das ist ja ein ungeheurer Preis! Kürzlich habe ich ein von Ihnen gemaltes Bild Bismarcks für die Hälfte gekauft.“ Darauf erwiderte Denbach ruhig: „Das kann schon sein. Aber den Fürsten Bismarck zu malen, war für mich ein großes Vergnügen. Und das hat man selten beim Malen — Vergnügen!“

* Trostspiegel des Astronomen. Der englische Astronom Sir Norman Lockyer war ein intimer Freund von Tennison, der durch ihn eine große Liebe zur Astronomie erhielt. Wie der Verkehr mit den Sternen auf die Weltanschauung des Dichters wirkte, zeigt keine Äußerung beim Anblick des Sternengewölbes. „Wenn man (sich) sieht, hält man von unheimlicher Höhe nicht mehr zu viel.“ Zu seinem Bruder Frederick, der etwas schüchtern war und in eine große Gesellschaft gehen sollte, sagte Tennison: „Denn an die Sonnensteden! Dann wirst du dein Selbstbewußtsein wiederfinden.“

* Wissenschaft und Technik. Der Mitbegründer des seit über 50 Jahren bestehenden weitbekannten Jener Glaswerkes von Schott u. Genossen, Dr. Otto Schott, Mitarbeiter des Schöpfers der Carl-Zeiss-Stiftung, Professor Ernst Abbe, ist im 85. Lebensjahr gestorben.

in Ordnung bringen zu lassen. Der Arbeitsdienst kommt nur für Jahrsgehälter auf, welche während der Arbeitsdienstzeit entfallen.

— **Hohes Alter.** Am 31. August vollendet Rektor R. Müller, Rheingauer Straße 4, sein 89. Lebensjahr. Als Lehrerscholar in Pantod geboren, erhielt er seine erste Ausbildung als Lehrer nach dem letzten Herzog von Nassau (am 1. 6. 1896 zu Nassau-Weilburg). Bereits im Krieg 1870/71 kämpfte er unter preussischen Fahnen. Nach dem Krieg kam er an die Realschule zu Döbeln, unterbrach aber seine Lehrtätigkeit zwecks Ausbildung in fremden Sprachen und weilte 2 Jahre in England und weitere 2 Jahre in Paris. Nachdem er in Kassel die Mittelschulprüfung und 1879 auch das Rectoratexamen abgelegt hatte, war er 4 Jahre an der Realschule zu Schmalkalden, wo er 1911 mit 65 Jahren pensioniert wurde. Der alte Herr ist an Körper und Geist noch frisch und elastisch, ging bis vor kurzer Zeit noch mit zur Jagd, bearbeitet seinen Garten, noch immer selbst und plaudert gern in fröhlicher Gesellschaft. Er ist seit 25 Jahren ein treuer Leser des Wiesbadener Tagblatts.

— **Verkehrsunfall.** Gestern abend gegen 18 Uhr erfolgte auf der Kreuzung Rheinstraße und Kirchstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einer Radfahrerin. Der Kraftwagen kam aus der Vorstraße und fuhr links in die Rheinstraße ein. Die Radfahrerin befand sich auf der Kirchstraße und wollte rechts in die Rheinstraße einbiegen. In der Ecke standen beide Fahrzeuge zusammen. Hierbei wurde die Radfahrerin am rechten Arm und Ellenbogen leicht verletzt. Das Fahrrad wurde beschädigt. Die Schuld an dem Unfall trifft die Radfahrerin.

— **Mit dem Sonderzug der Reichsbahn ins Blaue hinein.** Die letzte Fahrt der RDB. Mainz am Sonntag, 8. Sept., ins Blaue wird bestimmt in diesem Jahr die schönste Blaufahrt sein. Das will schon viel heißen. Witten in den deutschen Wald geht es hinein, und doch ist die Größlichkeit mit all ihrer Kultur, all ihrer Abwechslung und all ihrer Schönheit das endgültige Ziel. Das Kaiserfräulein wird groß sein. Aber verraten wird nichts. Nur das eine verrät, daß der Schluß der Zusammenkunft auf Teilnehmer in einem großen Saalbau bildet, um gemeinsam eines der schönsten deutschen Volksspiele zu genießen. Der Fahrpreis ist aufs allerhöchste ermäßigt.

— **Wochenplan des Deutschen Theaters.** Sonntag, 1. Sept. (A 1), neu einstudiert: „Königsfinder“. Montag, 2. Sept. (G 1), „Wie es euch gefällt“. Dienstag, 3. Sept. (B 1), „Cagliostro auf Kairo“. Mittwoch, 4. Sept. (C 1), „Der Geizhals“. Donnerstag, 5. Sept. (D 1), „Das Glöckchen des Eremiten“. Freitag, 6. Sept. (E 1), „Königsfinder“. Samstag, 7. Sept. (F 1), „Das Glöckchen des Eremiten“. Sonntag, 8. Sept. (H 1), „Tannhäuser“.

Wiesbaden-Viehhof.

Die R. S. Treuhandgesellschaft übernahm gestern unter Führung der Frauenschaftsleiterin Fr. Frau Walz das Viehhof nach der Eiserne Hand und von da zu Fuß nach dem Schlachthof.

Die Vorbereitungen für die Viehhof-Fahrt sind in vollem Gange. In der Wiesbadener Straße sind die Schaulöcher damit beschaffen, Boden und Kasse aufgeschlagen, wobei die Jugend ermunterungslos — läuft.

Gegen 19.30 Uhr wurde in der Rathausstraße in Wiesbaden-Viehhof der Meier Theodor Sch. aus Viehhof von einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt. Der Verletzte erlitt einen doppelten Unterschenkelbruch des rechten Beines und wurde in das Krankenhaus Viehhof eingeliefert. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

Wiesbaden-Dogheim.

Aus der Siedlung am Freudenberg.

Unabhängig arbeiten die Siedler des Freudenbergs am Ausbau der Häuser, Straßen und Gärten. Es kann der Besucher seine neue Gartengestaltung bemerken. Und der Freudenberg hat diese Besucher, die gern diese schmale Siedlung mit den blühenden Gärten durchwandern. Vom Monat zu Monat wächst dieser Landbesitzer, der je bekanntlich auch eine langgestreckte Heidefläche erhalten hat. 95 Doppelhäuser stehen jetzt bereits in der Siedlung und zwar befinden sich davon in der Hauptstraße, dem Friedberg 28, sowie in den davon abgewinkelten Seitenstraßen dem Hertenweg 28 und dem Tulpenweg 24 Doppelhäuser. Die parallel laufende Wohnzone hat 11 Doppelhäuser und ebenfalls am Hertenweg sind noch drei und am Kornblumweg ebenfalls 3 Doppelhäuser errichtet worden. Alle Häuser wurden bereits mit Straßennummern versehen. Freilich ist man zur Zeit noch mit dem Straßenbau in der letztgenannten Siedlungszone beschäftigt. Dort wird gebohrt und gewälzt, Abflüsse werden angelegt und Jauchpfähle eingerammt. Nicht weit von der Siedlung entfernt, gegenüber dem Tulpenweg, gibt es auch eine Gastwirtschaft, während sich in der Siedlung selbst eine Postfiliale befindet. Wenn auch die Siedlungsfläche gleich gebaut sind, so verrät doch jedes Haus den individuellen Charakter seines Besitzers. Da gibt es Häuschen, in denen man besonders Wert auf die Ausgestaltung der Vorderfront legt, dort findet man neben einem hölzernen schönen Gartentürchen einen mit Steinplatten ausgelegten Aufgangsweg. Anders Siedler drachten über ihrer Eingangstreppe ein Glasdach an. Berücksichtigen haben die beiden Parteien eines Hauses den Vorgarten nicht gestellt, sondern vor dem Haus eine Gartenummauerung angelegt. Auch der Ausbau der Hinterhöfe wird in Eile mit dem Aufbaue gehandhabt worden. Ebenso ist es mit den Anlagen. Hier grünen uns hochstämmige Sonnenblumen, dort sind es Büschen wachsende rote Dahlien, oder zarte Teerolien, die die Vorgärten zieren. Aber nicht nur bei den Blumen macht sich die Verschönerungstätigkeit bemerkbar, auch bei den Gemäßen ist es der Fall. Kartoffeln sind bei allen zu bemerken, und zur Zeit ist man verschiedentlich damit beschäftigt, junge Erbsenpflanzen zu legen. So schreitet das Leben und die Arbeit unaufhaltsam in der Siedlung vorwärts.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Die Drehschneide, die jetzt in Sonnenberg in Tätigkeit ist, hat in diesem Jahr viel zu tun. Aber auch draußen in den Feldern gibt es für den Bauern noch allerlei Arbeit. Nachdem die Rübenanbau beendet ist, werden nun die Äcker umgepflügt. Die Grummettenarbeit ist beendet, sie war in diesem Jahr wenig befriedigend. Der Acker muß in der Sonnenberger Gemeindefeldung teilweise nachgepflügt werden, da er nicht überall gleichmäßig ausgeglichen ist. In wenigen Wochen beginnt die Spätkartoffelernte, die nach dem Regen hoffentlich noch besser ausfällt, als es jetzt den Anschein hat. Die Apfelbäume haben in manchen Distrikten, so im Distrikt Fichten, guten Behang, so daß der Liebhaber des Sonnenberger Apfels nicht allzu düster in die Zukunft zu blicken braucht.

Lebensmittelversorgung und Preissituation.

Staatssekretär Bade vor den Oberpräsidenten und Gauleitern.

Die Ernährung des deutschen Volkes ist sichergestellt.

Berlin, 29. Aug. Im Reichsinstitut für Ernährung und Landwirtschaft fanden am 28. August mit den obersten Landesbehörden, den Oberpräsidenten, Vertretern der Preisüberwachungsstellen und nachmittags mit den Gauleitern, den Gauleitersbeiräten der NSDAP. eingehende Besprechungen über die Preisgestaltung für Lebensmittel statt. Auch Staatsrat Dr. Len und Vertreter anderer Ministerien nahmen zeitweise an den Sitzungen teil. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen grundlegende Ausführungen des Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium, Herbert Bode, über die deutsche Ernährungslage.

Staatssekretär Bode behandelte zunächst einige grundsätzliche Fragen der Ernährungssicherheit und schloßerte dann eingehend die Versorgungslage und Preissituation bei den einzelnen Lebensmitteln. Er stellte fest, daß die Wirtschaftsordnung heute nicht, wie vielfach angenommen, ein Schutz des Bauern, sondern ein

Schutz der Verbraucher

sei. Ohne die Marktordnung des Lebensmittelhandels hätten wir wahrscheinlich heute nicht Schweinepreise von 50 RM, sondern solche von 75 RM, und die Butter würde nach dem Urteil der Sachverständigen nicht wie seit langer Zeit unverändert 1.30 bis 1.60 RM, sondern 2 oder 2.50 RM je Pfund kosten.

Die Marktordnung hat den Bauern geholfen, als wir, wie noch im Jahre 1933 und anfangs 1934 auf Grund handelspolitischer Abmachungen zur Sicherung unserer Industrie auch hier größere Lebensmittelmengen einführen mußten, als wir zur Ergänzung unserer Eigenherzeugung eigentlich benötigten. Heute zwingt die Devisenlage dazu, die Lebensmittelzufuhr auf ein eben noch tragbares Mindestmaß herabzubringen.

Wir müssen uns darüber klar sein, daß jede Million, die wir für die Einfuhr von Lebensmitteln mehr ausgeben, angeht unsere Devisenknappheit eine Verminderung unserer Rohstoffeinfuhr und damit eine Schmälerung der Arbeitsbeschaffung und eine Erhöhung der Erzeugung der Arbeitslosigkeit bedeutet. Umgekehrt erleichtert jede bei der Lebensmittelzufuhr ersparte Million die Rohstoffversorgung, die Arbeitsbeschaffung und den Aufbau unserer Wehrmacht. Im Erkenntnis dieser Zusammenhänge haben wir bereits in diesem Zeitpunkt die deutsche Landwirtschaft zur Erzeugungsschlacht aufgerufen, indem auf einigen Gebieten (insbesondere Fleisch, Schweine) eine verhältnismäßige Überzeugung herrscht.

Der Staatssekretär erläuterte dann weiter die engen Zusammenhänge zwischen

Verordnung und Preis.

Wenn die Preise autoritär festgelegt und durch die Versorgungslage nicht gestützt werden, muß die Preisfestsetzung auf die Lebensmittel auf die Dauer nichts. Die Kriegswirtschaft hat dies leider deutlich gezeigt. Die Marktordnung kann wohl zwischen Überfluß und Bedarfsgeboten, zwischen Saisonhochzeiten innerhalb des Jahres, zwischen guten und schlechten Ernten ausgleichen, Spekulationen weitgehend ausschalten und dadurch die Preise stabilisieren, sie kann aber nicht einen durch Devisenknappheit oder schlechten Ernteausfall bedingten Mangel an Waren beseitigen. Alle Schwierigkeiten, die jetzt auf einigen Preisgebieten für Lebensmittel bestehen, sind, haben aber ihre Ursache in einer Versorgungslage, die es uns nicht gestattet, alle Sondermengen des Verbrauchs in befriedigender Menge zu decken. Ist die Versorgungslage mit Lebensmitteln aber auch heute noch so, daß jeder Deutsche ausreichend ernährt werden kann. Bei einem großen Teil der Lebensmittel sind die Preise außerdem seit langem unverändert und werden es auch bleiben. Dies gilt für Brot, die Kartoffeln der neuen Spätkartoffelernte, Zucker, Milch, Butter, Margarine, Schmalz und Seife. Spannungen haben wir lediglich bei Fleisch, Obst und Gemüse, und Eiern zu verzeichnen.

Zur Lage auf den einzelnen Gebieten erklärte der Staatssekretär etwa folgendes:

Die Stabilität der Brotpreise

Ist nach wie vor gesichert durch Marktordnung, Preisregeln und die in der Hand des Reiches befindlichen Vorräte, sind wir auf Grund des vorliegenden Erntegergebnisses in der Lage, den Markt und die Preise vollkommen zu beherrschen. Wir hätten in den letzten Wochen und auch jetzt noch festerer Schwierigkeiten beim Brotpreis, wenn das Reich nicht rechtzeitig die knappe Ernte des Vorjahres durch Einführen der knappen Ernte des Vorjahres selbst in die Hand genommen hätte. Dabei sind wir im letzten Jahr mit einer Getreidezufuhr von rund 1 1/2 Millionen Tonnen ausgekommen, obwohl wir in den Jahren 1924 bis 1932 durchschnittlich mehr als 4 Millionen Tonnen jährlich eingeführt haben.

Die Versorgung mit Speisefartoffeln

Ist ebenfalls vollkommen gesichert. Für Speiseweizen benötigen wir in der Regel noch nicht einmal ein Drittel der Getreidemenge. Eine schlechte Ernte würde sich also in einem Mangel an Futterartoffeln für die Schweinemast auswirken, aber die Versorgung mit Futterartoffeln nicht gefährden. Es ist demnach möglich, mit Rücksicht auf die Verbraucher den Kartoffelpreis

in diesem Jahr ab 1. September dieses Jahres je nach Sorte und Herkunft bis zu 50 Pfennig je Zentner niedriger

festzusetzen als im Vorjahr. Eine noch niedrigere Festsetzung war mit Rücksicht auf die notwendige Relation zu den Futtermittelpreisen, die gemacht werden muß, nicht möglich. Bei Kartoffeln werden also die Preise nicht nur gehalten, sondern gegenüber dem Vorjahr sogar ermäßigt.

Die Zuckererzeugung ist gesichert, der Preis wird stabil bleiben. Aus den Erträgen der Zuckerindustrie werden bedeutende Mittel abgezweigt werden, um in kürzerem Umfang als im Vorjahr, soweit es die Ökonomie gestattet, verlässliche Marmelade herzustellen.

Bei der Fleischmisch

sind Versorgungsmöglichkeiten nicht vorhanden, weil nur ein Teil der Wiltzerzeugung als Fleischmisch der größte Teil in Form von Butter verbraucht wird. Die Marktordnung wird die Wiltzerzeugung auch weiterhin auf dem bisherigen Stand halten. Bei

Butter

wurden 1924 80 %, jetzt 87 % des Bedarfs im eigenen Lande hergestellt, obwohl der Butterverbrauch heute höher ist als vor dem Kriege. Die Beschaffung der nicht im Inland erzeugten und zur vollständigen Bedarfsdeckung fehlenden

Buttermengen bereitet keine Schwierigkeiten, da wir sie im Verrechnungsverkehr im Austausch gegen deutsche Fertigerwaren aus den nördlichen Staaten und aus Holland bekommen. Die Buttermenge werden stabil gehalten. Schwieriger ist es bei der

Margarine-Versorgung.

da hier die Rohstoffe zum geringsten Teil aus Deutschland stammen. Wir sind hier infolge dessen von der Devisenlage besonders stark abhängig, zumal die für die Margarineherstellung benötigten Ölsäuren aus Ländern kommen, die uns nur in unzureichendem Maße Rohstoffe abnehmen, infolgedessen benötigen wir für die Devisenlage die besonders knappen Rohstoffe. Eine starke Gefahr für die Versorgung besteht auch hier nicht, die Margarinepreise werden auch weiterhin stabil bleiben.

Schmalz

sind die Preise im wesentlichen stabil geblieben und werden nach der neuen, bereits bekannten Anordnung des Reichsernährungsministeriums nach weiterhin auf dem Stand vom 31. März 1935 gehalten, um wieder auf diesen Stand zurückgeführt. Auch hier besteht jedoch eine gewisse Abhängigkeit von der Devisenlage, denn der Schmalzbedarf wird nur zu etwa 70 % aus inländischer Erzeugung gedeckt.

Der Staatssekretär ging sodann auf diejenigen Gebiete ein, bei denen sich in letzter Zeit gewisse Spannungen hinsichtlich der Preise bemerkbar gemacht haben. Hinsichtlich der

Fleischpreise

erklärte er, daß beim Rindfleisch in den Herbstmonaten bis Ende Juli ein Anstieg immer eine Verknappung aus deutlicher Erzeugung eintritt. Diese Verknappung wird in früheren Jahren bei genügender Devisenlage mit Einfuhren aus dem Ausland ausgeglichen. In diesem Jahr war dies nicht möglich. Trotzdem brauchte sich kein Verbraucher beim Bezuge von Rindfleisch Eintragungen auflegen. Heute sind durch Eingreifen des Reichs die erwähnten Spannungen beseitigt. An den Rindermärkten werden heute zum Teil bereits wieder mehr Rinder aufgetrieben als benötigt werden. Auf Grund dieser Lage haben wir die Anordnung herausgegeben, daß die Rindfleischpreise, von gewissen Ausnahmen abgesehen, dort, wo sie einen höheren Stand erreicht hätten, wieder auf das Niveau vom 31. März 1935 zurückgeführt werden.

Das Rindfleisch ist der diesbezüglichen Anordnung zu entnehmen.

Schwieriger liegen die Verhältnisse zur Zeit noch am Schweinefleisch, aber auch hier sind die derzeitigen Spannungen vorübergehender Natur und werden in absehbarer Zeit beseitigt sein. Die Schweinefleischpreise sind bereits wieder im Wesentlichen auf dem Stand der Schweinefleischpreise, den wir jetzt zu verzeichnen haben, und der eine Folge der Dürre und schlechten Futtergetreideernte des Vorjahres ist, daß wieder ein stärkerer Angebot von Schweinen Platz machen wird. Hinzu kommt, daß wir auf Grund handelspolitischer Abreden in nächster Zeit erhebliche Schweinemengen aus dem Ausland einführen werden. Schließlich stehen der Bevölkerung in großem Umfang die erschaffenen und preiswerten

Fleischkonzerne

zur Verfügung, die im vergangenen Jahr, als die knappen Futtermittel zu einem überhöhten Verlauf von Schlachtvieh führte, hergestellt wurden. Wenn man demnach den Fleischmarkt im ganzen betrachtet, so ist genügend Fleisch vorhanden, jedoch ist es Schweinefleisch, was vielleicht in nächster Zeit hier und da vorübergehend etwas knapp sein wird. In solchen Fällen muß die Bevölkerung zum Rindfleisch oder zu den Fleischkonzerne ausweichen. Auf Grund dieser Gesamtlage ist ebenso wie beim Rindfleisch, auch beim Schweinefleisch angeordnet worden, daß die

Preise grundsätzlich auf dem Stand vom 31. März 1935 gehalten und zurückgeführt werden müssen. Am nächsten ist bei der Beurteilung der Versorgungslage mit Fleisch immer zu beachten, daß wir unseren Bedarf an Fleisch zu 98 bis 99 Prozent aus eigener Erzeugung decken und daß der Fleischverbrauch von 50 Kilo im Jahre 1913 auf 54,5 Kilo pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1934 gestiegen ist.

Am schwierigsten liegen die Dinge bei

Obst und Gemüse.

Eine Preisregerung ist hier zweifellos vorhanden. Die Lage ist aber dadurch bestimmt, daß ungünstige Witterungsverhältnisse (kaltes Frühjahr, Nachtfröste) die Obst- und Gemüseernte außerordentlich beeinträchtigt, teilweise sogar vernichtet haben. Eine Ergänzung durch Einfuhren war angeht unter Devisenlage nur in beschränktem Umfang möglich, zumal auch im Ausland die Ernte ungünstig beeinflusst und zu Preissteigerungen geführt hat. Am härtesten betroffen wurden von diesen Verhältnissen Frühgemüse und Frühobst. Eine Entlastung kommt jetzt, wie bereits überall zu bemerken, aus natürlichen Gründen bei Spätgemüse und Spätobst. Die Spätgemüseernte wird vorübergehend ausfallen. Zur Lage am

Eiermarkt

wurde darauf hingewiesen, daß die Eierkennzeichnung in diesem Jahr auf Grund der Witterungsverhältnisse sehr Wochen früher einsetzte als in normalen Jahren. Infolgedessen hörten die Hühner aber auch schon sehr Wochen früher auf, Eier zu legen. Dieser Lage mußte der Reichslandwirtschaftsrechnung tragen. Er hat infolgedessen, um die Eierzeugung anzuregen und den Verbrauch aus dem Lande zu droffen, die Preise im Durchschnitt sechs Wochen früher als im vorigen Jahr heraufgesetzt. Es ist jedoch nicht beabsichtigt, die Eierpreise in diesem Wirtschaftsjahr im wesentlichen durch den Durchschnitt des Vorjahres festzusetzen, sondern in den Verhältnissen im Ausland zum Vergleich. Das Ausland nicht in vollem Umfang die Eiermengen liefern konnte, die handelspolitisch vereinbart worden waren. Im übrigen werden, sobald es die Witterung gestattet, Läh-hausen in bedeutendem Umfang zu tragbaren Preisen aus den Beständen des Reichs abgegeben werden.

Amschließend an die Ausführungen des Staatssekretärs wurden von Beamten des Reichsernährungsministeriums und Vertretern des Reichslandwirtschaftsministeriums nähere Ausführungen über die hinsichtlich der Preisüberwachung ergriffenen Maßnahmen und über die Versorgungslage in einzelnen Gebieten des Reiches gegeben, soweit sich hierzu die Marktordnung auf Grund der Berichte der Gauleiter oder Preisüberwachungsbehörden ergab. Überleitend wurde sowohl von den Behördenvertretern als Gauleitern dem Gauleitersbeiräten begrüßt, daß die dem Reichsernährungsministerium einverständliche Bepreisung Gelegenheit zu lohnender Unter-richtung über die Preis- und Versorgungslage gegeben hätte.

Die Preisüberwachungsstellen wurden erneut angewiesen, grundsätzlich unter keinen Umständen Preis-erhöhungen zuzulassen.

E417

Am Most

bringt mit dem heutigen Tage eine neue Pralinen-Mischung in den Verkauf. Eine Mischung, die die Krönung unserer bisherigen Qualitätsleistungen darstellt.

Für verwöhnten Geschmack

145 g	— 1 Mark
290 g	— 2 Mark
580 g	— 4 Mark

Wiesbaden, Langgasse 25
Frankfurt, Kaiserstr. 7, nahe Hofmarkt

Frische Rebhühner eingetroffen.

Zu haben in den unterzeichneten Fachgeschäften

Joh. Geyer De Laspstr. 6, Tel. 27047
Phil. Hölzer Grabenstr. 8, Tel. 27300
Wilh. Köbe Grabenstr. 34, Tel. 23236

Jak. Häfner Marktplatz 1, Tel. 27111
Georg Tesch Mauergerasse 17, Tel. 23138
Gebrüder Zinn Herderstr. 10, Tel. 23579

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt



Worauf man immer gefaßt sein muß...

ob man ins Geschäft geht, wandert oder in den Ferien ist: aus Regenwetter und auf kühle Tage. Da gibt's nichts Praktischeres als einen geeigneten, wettersicheren Mantel. Sei es einer aus Batist, aus Popeline, aus Garbardin, aus Shetland, oder ein Lodenmantel. Immer bedienen wir Sie als Spezialisten mit unserer großen Auswahl — so überraschend billig:

Gabardine-Mäntel a. eigener Fabrik, reine Wolle, alle modernen Farben ab RM **33.-**
Shetland-Mäntel in Slip-on- u. Palettenform ab RM **38.-**
Loden-Mäntel a. eig. Fabrik, der beliebte „Zack-Mantel“ ab RM **14.50**
Popeline-Mäntel Rücken, Ärmel und Brust doppelt, ab RM **29.50**
Lederol- u. Batist-Mäntel ab RM **10.75**

Diese Preise sagen eigentlich wenig. Sie sollten die schönen Stücke mit eigenen Augen sehen, die Qualitäten befühlen und sich von der überdurchschnittlich guten Verarbeitung überzeugen bei

Wiesbadener gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung

Zapp WIESBADEN

Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstraße

Zwetschen 10 Pfd. nur **95 S.**
Kartoffeln 10 Pfd. nur **43 S.**
Stangenbohnen 1. Einmach. bill.
Anton Christ
Roonstr. 12

Kleine Anzeigen

können in dringenden Fällen auch telephonisch aufgegeben werden.
Rufen Sie **596 31** an.
Wiesbadener Tagblatt
Anzeigen-Abteilung

Ankauf-Laufuhr von Gold, Silber, Platin, Schmuck, Edelsteine aus Niederlande, Uhren-Schmuck, Reparat. u. Reparatur in eigener Werkstatt.
Butroni Schmuckwaren
Tel. 23236

Jeden Tag ein heißes Bad!

Schon in alten Zeiten galt das heiße Bad als wertvolles Mittel zur Pflege und Gesunderhaltung des Körpers.

Aber bis in die jüngste Zeit war es nur den besser Gestellten möglich, sich täglich ein heißes Bad zu gönnen.

Heute ist das kein Luxus mehr!

Das Union-Brickethat Wandel geschaffen!

Ein Brickethatbadofen braucht nur 4 Union-Bricketts für ein heißes Vollbad.

Das kann sich jeder leisten!

Jeden Tag ein heißes Bad

mit 4 Union-Bricketts!



Hausfrauen!

Empfehle:
Prima Mastochsenfleisch
Prima Mastkaltfleisch
von schweren Mastkalbern
Meine Spezialität:
Masthammelfleisch
Versuchen Sie bitte mein
Koch-, Brat- u. Backfett!
100% Fettgehalt
Pfd. **84 Pf.**
Erstklassige
Wurst- u. Aufschnittwaren
tägt. frisch in reichhaltiger Auswahl!

HEITER
Rheinstraße 77 — Kirchgasse 3
Tannstr. 30 — Schillerstr. Nr. 58
Telephon 27542

Original
"Rex" - "Wek"
Sinkoch- Gläser
sind wieder billiger!



Gratzteile für alle Systeme.
Erich Stephan
Kl. Burgstr. Ecke Kfzstr.

Ansetzkorn

Liter **2.-**
Feinsprit (reiner Alkohol, 96.7%)
1/2 Liter **2.60**

Weinessig 776a
Liter **40 S.**

Einmachessig
Liter **28 S.**

bei größerer Abnahme billiger.

Sämtliche Gewürze!

Henrich Böhmerstr. 24
Hedrich
Telephon 26014 Rathausstr. 65

Wir empfehlen:
kleine Heimwirtschaft
in der Stadt Wiesbaden

u. Wirtschaftlicher Rat Ökolog
u. Kollege u. Dorle 75 Pfund
Schliff in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen

L. Schellenberg'sche
Woydumdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Benzin 31 p. L.
(auf Gutschein)
Größtbankst. — Infra-
Adolfswall 44a Nord

Wanzen?

u. Brutgericht.
Nur mit Gutschein.
Geruchlos, farblos, Geruch.
Erl. Ende 75 Pfund.
(1/2 Liter — 2 Pfund)
Allein zu haben
Drog. J. Lindner
u. Sohn.
Friedrichstr. 16.

Pa. gelbe Kartoffeln 10 Pfd. 45 S.
bei 25 Pfund frei Haus.

Wilderdrot . . . 3-Pfund-Lois 42 S.

Carl Rüdiger, Kartoffelhandl.,
Rheingauer Str. 2, Fernspr. 24779.

Miele
Eisengestell-Wringer



35 mm hohe weiche Gummirollen gewahrt
besten Glanz der Wäsche —
sollt der zerfallenen Gewebe — und haben
eine sehr unangenehme Lebensdauer.

In haben in den Fachgeschäften
Mielewerke AG Gütersloh-Westf.

Elektromagnetische
Spezialbehandlung
gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut, Luisenstr. 4, P.

Apothekendienst in Wiesbaden

vom 31. August bis 6. September 1935.

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie Mittagsdienst von 12-2 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstagabend am Vorabend des nächsten Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein geistlicher Rufdienst von 1 Mark für jede Innernahme erhoben.

Kronen-Apothek. Gertrudstr. 9. Fernspr. 27009.
Schülerhof-Apothek. Langgasse 11. Fernspr. 27029.
Stern-Apothek. Weidenstraße 19. Fernspr. 26921.
Wilhelms-Apothek. Zulentstraße 4. Fernspr. 27100.

Apothekendienst in W.-Biebrich

Vom 1. bis 7. September 1935 von 8 bis 10 Uhr

Wagner-Apothek. Mainzer Str. 30. Fernspr. 61420.

Dipl.-Kaufmann Hans Wehrle
Eva-Luise Wehrle
geb. Thümmel

geben ihre Vermählung bekannt.
Berlin Wiesbaden
Trauung: 31. August, 12 1/2 Uhr in der Lutherkirche

Fritz Eberhardt
Betty Eberhardt
geb. Kettenbach

Vermählte
31. August 1935
Trauung: 3 Uhr Bonifatiuskirche

neueste Modelle
Spezialgeschäft
RADIO H. Haenchen
Faulbrunnenstraße 8

Bestecke und Schalen
schwer verziert

Porzellan-Service
Große Auswahl. — Billigste Preise.
Zahlungserleichterung. Im Etagegeschäft:

Wiesbadener Bestekfabrikation
Weiler & Co.
Kirchgasse 27, 2 gegenüber Woolworth

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 31. August 1935.

Bergrkirche. 20.30 Wochenand Gottesdienst, Pfarrer Dr. Bömel.
Kinaikirche. 20.30 Wochenand Gottesdienst, Pfarrer Aerns.

Sonntag, den 1. September 1935.
Kollekte: Für den Frauenbund der Deutschen Evangelischen Kirche.

Martkirche. 10.00 Pfarrer Rumpf. 11.30—12.00 Predigtgottesdienst. Pfarrer Bornhöfer. 11.30 Kindergottesdienst im Gaus. Reinholdhaus, Pfarrer Straße 2. Pfarrer Rumpf. Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Bergrkirche. 10.00 Pfarrer von Bernus. 11.30 Kindergottesdienst. Bibelfunde am Dienstag fällt aus. — Der Frauen-Nachmittag findet am 11. September, 16.00 Uhr statt.

Kinaikirche. 10.00 Pfarrer Hahn (Beichte u. Heil. Abendmahl). 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Hahn. 17.00 Pfarrverwalter Gönne. — Montag, den 2. 9., 20.00 Uhr: Beginn der Witterabende.

Lutherkirche. 10.00 Pfarrer Dr. Ditt. (Heiliges Abendmahl). 11.30 Kindergottesdienst. — Bibelfunde am Dienstag fällt aus.

Kreuzkirche. 10.00 Pfarrer Keller. 11.30 Kindergottesdienst. — Bibelfunde am Dienstag fällt aus. — Donnerstag, d. 5. 9., 20.00 Uhr: Vortrag des Schriftstellers Gebat. — Freitag, den 6. 9., 3.00 Uhr: Vortrag des Schriftstellers Gebat. — Samstag, den 7. 9., 3.00 Uhr: Vortrag des Schriftstellers Gebat. — Sonntag, den 8. 9., 20.00 Uhr: Vortrag des Schriftstellers Gebat.

Paulinerkirche. 10.00 Pfarrer Jung. 11.30 Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Biebrich.

Sauptkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, cand. theol. Gebel. 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Albert. — Dienstag, den 3. 9., 10.00 Hauptgottesdienst, cand. theol. Gebel.

Gemeindehaus Weidenstraße. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Albert.

Gemeindehaus Biebrich. 20.15 Gemeindebibelfunde, Pfarrer Albert.

Die Kirchenlampe ist bestimmt für das Frauenwerk der Evangelischen Kirche.

Wiesbaden-Sonnenberg.

10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Draub. — Eröffnung der Konfirmandenstunde. 9.15 Kindergottesdienst. 11.15 Beiragung mit den Eltern der Konfirmanden. — Mittwoch, den 4. 9., 20.45 Uhr: Kirchenchor. — Freitag, den 6. 9., 20.30 Uhr: Frauenbibel.

Wiesbaden-Ramstein.

10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Tschöke. 11.00 Kindergottesdienst. — Donnerstag, den 5. 9., 20.30 Uhr: Kirchenchor. — Freitag, den 6. 9., 15.00 Uhr: Konfirmandenpredigt.

Wiesbaden-Dobheim.

Kollekte: Für den Frauenbund der Deutschen Evangelischen Kirche.

10.00 Gottesdienst, Pfarrvikar Gönne von der Lutherkirche in Wiesbaden. 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrvikar Gönne.

Mit der Vertretung der Pfarrvikar Gönne ist das Defana beauftragt. Taufen, Trauungen, Beiragungen, Kränzenabendmahl sind bei dem Defana, Wiesbaden, Klattenbaler Straße 22, anzumelden.

Am Mittwochabend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet mein herzenguter Mann und Schwager

Max Hesse.

Wer ihn gekannt wird meinen Schmerz empfinden.

In tiefer Trauer:
Emmy Hesse, geb. Königsfeld.

Wiesbaden (Moritzstr. 51), 28. Aug. 1935.

Die Elmsicherung findet am Montag, den 2. September, vormittags 10 Uhr auf dem Südrhofhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen.

Unser glanzvoller Saison-Auftakt!

Amphitryon

Aus den Wolken kommt das Glück

Der große lustige Reinhold-Schünzel-Film der Ufa mit
Willy Fritsch, Käthe Gold, Paul Kemp
Bila Wenckhoff, Adele Sandrock

2. Woche verlängert!!

Wo 2.30 4.00 6.15 8.30
So 2.30 4.30 6.30 9.00

UFA-PALAST

Restaurant • Konditorei
Weinstube

Neu Wien

Die feine gemütliche
Gaststätte Wiesbadens

Täglich:
Künstler-Konzert

Preiswerte erstklassige Küche,
bestgepflegte Biere.

Werbe-Druckerei liefert schnell und gut
L. Schellenberg-Geiselsberg-Wiesbadener Tagblatt

Capitol

Ab heute Freitag!

Der Film der bezaubernden Melodien!
Dolly Haas

in
Willy Forst

„So ein Mädel
vergibt man nicht.“

Theo Lingner
Ida Wüst
Paul Hörbiger

Zu unserem am Samstag, 31. August 1935,
20.30 Uhr im
Saalbau Schmitzer
Waldstraße 111 stattfindenden
1. Stiftungsfest
mit Unterhaltung und Tanz
ladet freundl. ein
Sportklub Waldstraße.

Montag • Dienstag • Mittwoch

gibt Ihnen eine theoretisch und praktisch durch-
gebildete Haarpflegespezialistin in meinem
Salon Aufklärung, wie Sie Ihr Haar seiner
Eigenart entsprechend pflegen sollten.

Varnhagen

Rathausstr. 5
zwischen Wilhelmstraße und Markt

Billige Rheinfahrten

Dampfer „Rheingold“ und „Rhein-
land“ Punkt und preiswerte Re-
kulation an Bord.

Sonntag, 1. Sept. 1935

7½ Uhr ab Biebrich vor dem
Schloß nach

Koblenz

und zurück nur RM 8. Ziefa
2-2½ Stunden Aufenthalt.
Rückfahrt gegen 22 Uhr in
Biebrich.
10½ Uhr ab Biebrich vor dem
Schloß nach Rüdesheim RM 1.
Rüdesheim RM 1.20 und
Schonard RM 1.40. Kinder
von 4 bis 14 Jahren die Hälfte.
Fahrpreise für Hin- und Rück-
fahrt.
Man läßt Karten möglichst im Vor-
verkauf in Wiesbaden bei Buch-
perle Naven, Marktstraße 25, in
Biebrich bei der Heberer.
Rheinische Rheinfahrtfabrik.
Kunze Friedrich,
Rheinstr. 43/111.



Mainzer Weinmarkt

31. August bis 3. September

Sonntag, 15 bis 18 Uhr:

Weinwerbeumzüge.

Biete meinen
1934er Wein
natur, an
RM 1 RM 6 GL
Johel Schabel
Bwe. Seiten-
heim. Dinden-
burgstraße 21.
Gute Tafelbirnen
das Pfd. 25 Pf.
Dindenbur-
allee 42 J.

Deutsches Theater

Samstag, den 31. August 1935.

Das Glas Wasser

Einkauf in 5 Akten von Scrib.
Freitakt. Schlein.
Genjmer, Dellberg, Deidensfeld,
Albert, Joers, Reichmann, Sibold,
Wiedermann.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22 Uhr.
Vollpreise von 0.60 RM. an.

Rochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 31. August 1935.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem Röchlichen

Kurorchester. Leitung: Otto Reich.

1. Ouvertüre zur Operette „Cagliostro in Wien“ von

J. Strauß.

2. Die Röhle im Redakt. Döll von H. Krome.

3. Fantasie aus der Oper „Der Weibchen von

Conjumeau“ von A. Adam.

4. Liedererzählung. Walzer von J. Gungl.

5. Erinnerungen an Offenbach, Melodienfolge von

H. Krome.

6. Soldatenlied, Marsch von F. v. Elen.

16 Uhr:

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, den 31. August 1935.

Frühliche Fahrt in den Rheingau.

Abfahrt 15.30 Uhr Theater-Kolonnade.

16 Uhr:

Festliche Musik am Nachmittag

anlässlich des Geburtstages der Königin von Holland.

Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder.

1. Zum Feste, holländische Fest-Ouvertüre von H. Hol.

2. a) Wilhelmus von Nassau.

b) Berg op. 300m.

3. Viel Wein, holländische Rhapsodie für großes

Orchester von H. G. Ansoo.

4. Holländischer Krönungsmarsch von Gottfr. Mann.

5. Fest der Infanterie, eine Märchen-Ouvertüre (zum

ersten Male) von A. Gebhardt.

6. Holländischer Volksliedertanz von A. Wolf.

7. Altniederländischer Marsch (unter Verwendung

von holländischen Volksliedern) von E. Krieger.

Dauer- und Kurarten gültig.

Im Weinloal: 16.30-18.30 Uhr: Tanz-Tee.

20 Uhr:

Sonder-Konzert.

Ausführende: Schubertbund, Wiesbaden, e. V.

Höflicher, Wiesbaden, Sängervereinigung

M. Rambah, M. G. V. 1850, W. Dohseim,

unter Mitwirkung der Turnerinnen-Abteilung des

Volksportvereins Wiesbaden und des Röchlichen

Kurorchesters.

Leitung der Chöre: Chorleiter Wilhelm Köppen.

Orchesterleitung: Kapellmeister Ernst Schald.

Große Illumination des Kurgartens.

Nach dem Konzert: Tanz im Freien.

(Käbete im belandenen Handprogramm).

21 Uhr:

Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schillingier. Eintritt frei.

Der Rundfunk.

Samstag, den 31. August 1935.

Reichsfender Frankfurt 25/1195.

6.00 Choral, Morgenmusik, Gymnastik, 6.30 Von

Breslau: Fröhlich kling's zur Morgenkunde.

7.00 Nachrichten. 8.00 Ballerhandelungen.

Zeit, Wetter. 8.10 Stuttgart: Gymnastik.

11.00 Werbefonzert, 11.40 Programmankündigung, 11.45

Wetterberichterstattung, 11.45 Bauernfunk.

12.00 Stuttgart: Rundes Bodenebe. Märche.

Länge und Lieber. 13.00 Zeit, Nachrichten.

13.15 Stuttgart: Rundes Bodenebe. 14.00

Zeit, Nachrichten. Wetter. 14.10 Witten im

Wertka. 14.55 Jugendfunk. 15.45 Aus der

Wunderwelt der Natur.

16.00 Von Köln: Der frühe Samstag-Nachmittag.

18.00 Hans Michael Rohrer. Ein Spiegel

deutscher Gitter und Gelächter. 18.20 Siegfried-

Leitung. 18.30 Wir haben ein! Das

Mikrophon unternehm. 18.40 Vom Reichs-

fender Saarbrücken: Saarbrücken. Siebung

hat! Wiesbaden.

19.00 Stuttgart: SA. am Mikrophon. Klasoniert.

Mitrichteier und Gebiete der Bewegung. 19.45

Die Wochenchau des Zeitfunks. 20.00 Zeit,

Nachrichten.

20.10 Ruf der Jugend. 20.15 Von Ludwigshafen:

Fröhe Stunden. Sinter Abend

22.30 Zeit. 22.45 Nachrichten. Sport- und Wetter-

bericht. 23.00 Von Leipzig: Tanzmusik zum

Wochenende. 24.00 Stuttgart: Nachtmusik.

Deutschlandsender 1571/191.

6.30 Fröhliche Morgenmusik. 8.20 Von Breslau:

Morgenkünden für die Hausfrau.

10.15 Kinderfunkspiele. 11.30 Die Willenshaft

meldet. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer

hört.

12.00 Musik zum Mittag. 13.45 Nachrichten. 14.00

Märkel. — Von Zwei bis Drei. 15.00 Börle.

15.10 Bilderstunde für das Jungmädchen. 15.45

Von deutscher Arbeit.

16.00 Von Köln: Der frühe Samstag-Nachmittag.

18.00 Sport. 18.20 Wer ist wer? 18.30 Sport.

18.45 Romantische Gländen.

19.00 Zur Unterhaltung. 19.45 Gefährde aus unferer

Zeit. 20.00 Kernbruch. Nachrichten.

20.10 Von Köln: Was ist heut' bei Schmitzens los?...

Großer Unterhaltungsabend.

22.00 Nachrichten und Sport. 22.30 Eine kleine Nach-

tmitt. 23.00 Von Köln: Fortleitung des Unter-

haltungssabends. 24.00 Wir bitten zum Tanz!

KURHAUS Samstag, 31. August, 20 Uhr

Große Illumination Sonder-Konzert

Ausführende: „SCHUBERTBUND“ Wiesbaden e. V.
POSTSÄNGERCHOR“ Wiesbaden
SÄNGERVEREINIGUNG W. Rambah
„M.-G.-V. 1850“ W. Dohseim, unter
Mitwirkung der Turnerinnen-Abteilung des
POST-SPORTVEREINS Wiesbaden und des
STÄDTISCHEN KURORCHESTERS

Nach dem
Konzert **TANZ IM FREIEN**

EINTRITTSPREISE: 1 Mark, Vorzugskarte
für Kur- und Dauerkarten-Inhaber Mk. 0.60

Kirchweih in Kiedrich am 1., 2. u. 8. September

Wer ein paar fröhe Stunden erleben will — abseits vom tosenden
Verkehr, fern von der aufstrebenden Dalt der Dreesstraße.
Wer wenig Geld reimen, guten Wein trinken und sich durch
gute Köche für den traktierenden Mittag kochen will.
Wer im tausendjährigen Weindort eine echte, ländlich-fröhe Rerb
erleben und gebühre, nicht nur auf das Verdienen eingestellte
Gastfreundschaft genießen will.

der komme zu uns. Wir hatten für sein Wohlbefahren.

Hochherl Riesling aus dem Ratsfasse. Korperfrille Weine in den
Gehäuten. Einheitsambik. Einheitsgerichte für Robenfallter und
Kuchen. Verzehrsomlich geprüfte Preisverzechnisse für gediegene
Speisen. Winter-Kapelle. Niederfreude. Schmunzelndes Gebaren
rundum. Rollenlose Partymache. Ständiger, verklärter Kraftwagen-
verkehr zwischen Bahnhof Elville und Kiedrich. K192

Der Verkehroverein.

Café Europa

Samstag, 31. August 1935

nachmittags und abends

Großes Abschieds-Konzert abends Ehren-Abend

für Meistergeiger **HARRY WIRTZ**
mit seinem Orchester der Sonderklasse,
das erfolgreichste deutsche Unterhaltungsorchester
Auserwähltes Unterhaltungs-Programm!

Voranzeige: Ab 1. September nachm.

Ein neuer Stern für Wiesbaden

ELLEN FRITZ

mit **HILDE FRITZ**

und dem berühmten Herren-Orchester.

Rambacher Kirchweih

am 1., 2. und 8. September d. J.

Gasthaus „Zum Hirsch“

empfehl:

Prima Apfelwein eigener Kelterer

Reine Weine • Schöfferhof-Bier (Spezial)

Speisen eigener Schlachtung

Konzert und Tanz

Es laßt freunb. ein **Karl Schelmborg.**

Biertrinker

Bierkenner

trinken für **20 ♂ = 7/20**

das gute von der Brauerei Brenner

nur Nerostraße 41

„Triumph des Willens“

Der leider so schwache Besuch dieses außerordentlichen Films am ersten Spieltag veranlaßt
uns, schon heute darauf
hinzuweisen, daß der Film „Triumph des Willens“
am 1. nur bis einzahl. Samstag-
abend im Spielplan viel-
ben kann. • Wir weisen ferner ausdrücklich darauf hin, daß die bei den Organisationen
und Formationen der NSDAP, gelösten verbilligten Eintrittskarten bis zum
Samstagabend, den 31. August benutzt sein müssen.

FILM - PALAST

Feiertag des nationalsozialistischen Deutschlands.

Der Adolf-Hitler-Koog eingeweiht.

Adlerland dem Meeresboden entzissen.

Adolf-Hitler-Koog, 22. Aug. Ein wichtiger Abschnitt in dem Aufbau des nationalsozialistischen Deutschlands, zu dem im wesentlichen auch die umfangreichen Landgewinnungsarbeiten an der schleswig-holsteinischen Westküste gehören, wurde am Donnerstag mit der feierlichen Einweihung des Adolf-Hitler-Koogs an der Diekflander Bucht in Süderdithmarschen erreicht.

Der Adolf-Hitler-Koog ist das erste fertige Werk der gleich nach der nationalsozialistischen Machtergreifung in Angriff genommenen großen Landgewinnungsarbeiten. Nicht weniger als 1333 Hektar neuen Adlerlandes sind dem Meeresboden entzissen.

Wo früher flimmernde Gräserfelder sich dehnten, immer wieder überflutet von den Wellen des „Blauen Huns“, steht man heute, soweit der Wald reicht, fruchtbare Acker- und Getreidefelder. Die erste Ernte im Adolf-Hitler-Koog ist da! Wer die schicksalvolle Vergangenheit dieses Landes kennt, kann erschauern, was hier geleistet wurde. In schwerer Arbeit ist dem Meer nach und nach ein Stück Land nach dem anderen abgerungen worden. Der neue, 9,3 Kilometer lange Deich, der den Adolf-Hitler-Koog vom Meer trennt, ist in verhältnismäßig kurzer Zeit emporgewachsen. Das weite Land hinter dem stehenden Wall des Deiches trägt stolz den Namen des Führers.

Der Adolf-Hitler-Koog gibt mehr als 90 Familien auf dem neu gewonnenen Land die Lebens- und Existenzgrundlage. Der Hügel, auf dem die Festungsbatterie errichtet wird, die der künftigen weltanschaulichen und politischen Erziehung der auf dem neu gewonnenen Land heranwachsenden Geschlechter dienen soll, ist der Schauplatz der Einweihungsfeier.

Es war der Wille des Führers, an der Einweihung dieses nach ihm benannten Kooges persönlich teilzunehmen.

Der Führer weicht ein.

Gegen 8 Uhr morgens trat der Führer seine Gefichtungsreise durch den Gau Nordmark, die Provinz Schleswig-Holstein an. An der Fahrt nahmen auch der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darré, Gauleiter Oberpräsident Köppe, die zuständigen Gruppenführer der SA, SS, NSKK, u. a. teil. Die Fahrt führte über Eternförde, Schleswig und Sylum und dann über den

neuen Damm, der die Insel Nordstrand mit dem Festland verbindet, zur Insel Nordstrand. Der Führer überlegte sich hier von den Landgewinnungsarbeiten, die die Insel Nordstrand in kürzester Zeit zu einem Teil des Festlandes machen werden. Der Führer ging dann wieder über Sylum nach Heide und Albersdorf. In St. Annen und in Albersdorf besuchte der Führer die Friedhöfe und legte an den Gräbern der nach einer SA-Tagung im März 1928 in Wörden ermordeten SA-Männer Hermann Schmidt und Otto Steibel Blumen nieder. Der Führer hatte damals auch an der Befreiung der gefallenen SA-Männer teilgenommen.

Am Eingang zum Adolf-Hitler-Koog wurde dem Führer von dem Sachbearbeiter des Oberpräsidiums der Provinz Schleswig-Holstein für Landgewinnungsarbeiten ein Vortragsbuch über die Anlage und über die Landgewinnungsarbeiten gehalten. Dem Führer wurde vom zuständigen Kreisleiter mitgeteilt, daß die Bauern im Adolf-Hitler-Koog für die im Koog angestellten Arbeiter den Acker kostenlos gepflügt und auf einen Teil ihrer Ernte zugunsten der Arbeiter verzichtet haben. So ist in dieser Dorfgemeinschaft der Sozialismus der Tat Grundstein für alle Entwicklung geworden. Der Führer besah dann mit Reichsernährungsminister Darré und Gauleiter Oberpräsident Köppe den Deich, der den Adolf-Hitler-Koog vom Meer trennt. Es begann der feierliche Akt der Einweihung. Der Führer wies die Weibe mit folgenden Worten:

„Wenn wir hier auf diesem neuen Land stehen, so wollen wir zwei Erkenntnisse nicht vergessen: Arbeit allein hat dieses Werk geschaffen. Niemand das deutsche Volk niemals vergessen, daß zu allen Zeiten niemals das Leben dem Menschen als Geschenk gegeben ist, sondern daß es stets schwer erkämpft und durch Arbeit errungen werden mußte. Und die zweite Erkenntnis: So wie hier jeder Quadratmeter dem Meer abgerungen und mit unermüdlicher tapferer Hingabe beschirmt werden muß, so muß alles, was die Gemeinschaft schafft und baut, von allen deutschen Volksgenossen ebenso beschützt werden. Hier ist ein Symbol der Arbeit und des ewigen Ringens des Volkes um das Leben und der Tapferkeit! Niemand darf vergessen, daß unser Reich auch nur ein Koog am Weltmeer ist, und daß es nur Bestand haben kann, wenn seine Deiche hart sind und stark erhalten werden. In diesem Sinne vollziehe ich die Grundsteinlegung.“

Eröffnung des 5. Internationalen Juwelierkongresses.

Berlin, 22. Aug. In den feierlich geschmückten Sälen der Akademie der Künste wurde am Donnerstagmorgen der 5. Internationale Juwelierkongress mit einem feierlichen Festakt eröffnet. Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst, Generalmajor Dr. h. c. Ludwig Kofeltus hielt einen Festvortrag über die Bedeutung und die Aufgaben des Goldschmiedehandwerks.



Die neugewählten Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst.

Die bei der Eröffnung des Internationalen Juwelierkongresses in Berlin am Präsidenten der Gesellschaft übergeben wurden. Sie bestanden aus Präsidentenab, Amisette, Präsidentenring und Ehrenamtssette. Der Stadtschreiber hielt in feierlicher Rede die Bedeutung der Goldschmiedekunst an. Die Amisette trägt eine Medaille, die eine Sonne mit Krone — das Symbol des Goldes — zeigt. Auf dem Präsidentenring umgibt ein Kreis von Brillanten ein Abbild des Greifen, des Hüters des Goldes. (Weilbild, M.)

Zum Abschluß des Festaktes gab der Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst, Wilm, die Schaffung von Insignien der Gesellschaft, und zwar einer Präsidentenabsette, eines Ringes, eines Stabes, einer Glöde und eine Amisette bekannt.

Anschließend an den Festakt eröffnete Reichsernährungsminister Darré die in den Räumen der Akademie untergebrachte Ausstellung des Juweliers- und Goldschmiedehandwerks.

Am Nachmittag trat der Kongress zu seiner ersten Sitzung im Hotel Kaiserhof zusammen. Reichsbauernführer Schmidt begrüßte die Versammelten und führte in seiner Rede unter anderem aus, das Handwerk müsse und werde eine geschlossene Frontstellung gegen ungewissenen, ehrbaren können sein. Wir werden die Erzeugnisse der nationalsozialistischen Handwerksgebrüder, denen wir mit Hilfe eines ungewissenen und tüchtigen Führerkorps die Leitungs- und Charakterhöhe, den Ruf und damit auch den materiellen Boden unseres Handwerks immer günstiger zu gestalten.

800 auslandsende Jungen Galt bei der Kriegsmarine. Zu den eindrucksvollsten Ergebnissen aus ihrer Deutschlandfahrt wird für die 800 auslandsenden Jungen, die am Donnerstag in Kiel eintrafen, der Besuch im Reichskriegshafen Kiel zählen. Nach einem fröhlichen Gessinnungsmahl, das an langen Mannschaften in der Kaserne eingenommen wurde, hatte die auslandsende Jugend Gelegenheit, das Leben und Treiben der Kriegsmarine zu beobachten. Ganz besonderes Interesse erweckte das in allen Phasen vor-

geführte Geschützergieren. Nach der Besichtigung von einigen Kriegsschiffen begaben sich die Jungen auf Schießdampfern nach dem Marineehrenmal in Radebeurg, wo unter dem Einbruch des Tages eine feierliche Kranzniederlegung zur Ehrung der 34 000 Seelenden, die in allen Meeren der Welt für ihre Heimat das Leben ließen, stattfand.

Handwaren im Werte von 80 000 RM. entwendet. In der Nacht vom 28. August sind durch Einbruch bei der Handwaren-Verteiler AG, Leipzig, große Mengen roter Goldstücke im Gesamtwert von etwa 80 000 RM. gestohlen worden, und zwar etwa 475 Silberstücke, 122 Goldstücke, 212 Ringe, 7 Goldstücke, 2 Kreuzstücke und 40 gefälschte Silberstücke. Für die Wiederherstellung des gestohlenen Gutes hat die Versicherungsgesellschaft eine Belohnung von 10 v. d. des wiedererlangten Gutes ausgesetzt.

Erbschaftsbescheid gefällt. Durch die beiden Garmisch-Partenitzener Kleintier-Gez. und Ludwig Kleist erfolgte in diesen Tagen die Erbschaftsbescheidung der Witwe della Madonna in der Papp-Gruppe in den Dolomiten. Die Route ist außergewöhnlich schwierig. Die Leistung der beiden Deutschen ist umso bemerkenswerter, als das Wetter sehr ungünstig war.

Schwere Verkehrsunfälle in Österreich. In ganz Österreich haben sich am Donnerstag schwere Verkehrsunfälle ereignet. Bei Mariazell in Steiermark stieß ein vollbesetzter Autobus mit einem Personentransportwagen zusammen, wobei es drei Tote und vier Verletzte gab. Auf der Bundesstraße 100 in Salzburg wurden zwei Motorradfahrer von einem Kraftwagen getötet. Bei Linz wurde eine Kutsche von einem Lastkraftwagen tödlich verletzt. Schließlich stürzte auf der Bismarck-Bundesstraße in Salzburg ein Motorradfahrer in einer Kurve, die er in zu schnellem Tempo nahm, 23 Meter tief über eine Straßengrabenwand ab und blieb in einem Wildbaggerbett tot liegen.

Tödlicher Unfall im Ortler-Gebiet. Im Ortler-Gebiet führte der 20-jährige Militärarzt Dr. Trauff aus Mailand zusammen mit einem 14 Jahre alten Begleiter ab. Beide wollten ohne Führer den Angelo Alpe bestiegen. Dr. Trauff wurde von einem Felsstück mit, sein kleiner Begleiter verlor sich aufsteigend und wurde von der Felswand in die Tiefe geschleudert. Er starb sofort. Der Begleiter wurde schwer verletzt. Die Leiche wurde in der Nacht in der Nähe der Felswand gefunden. Die Leiche wurde in der Nacht in der Nähe der Felswand gefunden. Die Leiche wurde in der Nacht in der Nähe der Felswand gefunden.

Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich am Donnerstagabend in der Nähe von Kopp (Frankreich). Zwei Kraftwagen fuhren an einer Straßenbuchtung in voller Fahrt zusammen, wobei einer der Wagen vollkommen zerstört wurde. Sieben Personen wurden in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus gebracht.

Schwerer Autounfall in Arizona. Nach einer Meldung aus Billcox (Arizona) schwamm eine 3 Meter hohe Flutmauer, die durch Dammbänke infolge eines Wolkensbruchs herabgerollt wurde, einen 20-jährigen Mann, der überlandautobus fort und schmetterte ihn gegen einen hochspannungsmäßigen Strommast. Vier Personen erlitten, drei wurden schwer verletzt.

Gerichtssaal.

Begünstigung eines Emigranten.

Zuchthaus, Ehrverstoß, Geldstrafe.

Darmstadt, 28. Aug. Vor den Schranken des Darmstädter Gerichts stand der 47-jährige Heinrich Weber aus Offenbach wegen Begünstigung und Verschleiens gegen das Deutsche Reich. Er hatte im Auftrag der Eltern einen heimlichen kommunistischen Funktionär, der in die Schweiz geflüchtet ist, ein Patent mit Kleibern und etwa 200 RM. nach Basel befördert und dem Emigranten übergeben. Der Grenzübertrittsvermerk ist, doch widerlegte die anfängliche Behauptung des Angeklagten, daß er nur im Schwarzhandel gewesen sei. Er gab dann auch die Erfüllung des Auftrages zu, wollte aber von der kommunistischen Betätigung seines Freundes nichts gewußt haben. Auch hier mußte sich das Gericht vom Gegenteil der Behauptung überzeugen. Weber wurde zu zwei Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverstoß und 1000 RM. Geldstrafe verurteilt.

Kommunistische „Schulungsabende“

und empfindliche Zuchthausstrafen.

Kassel, 27. Aug. Vor dem Straßengericht des Oberlandesgerichts in Kassel hatten sich die Exkurrenzen Kommunisten Ernst Hosenfeld, geb. 1903, Gustav Brad, geb. 1892, und Erich Neumann, geb. 1892, zu verantworten. Hosenfeld veranfaltete in seiner Wohnung regelmäßige Schulungsabende, in deren Verlauf auch illegale Flugblätter verteilt wurden und an denen auch Neumann teilnahm. Im April 1935 kamen Hosenfeld und Neumann überein, illegale Flugblätter zu den damals bevorstehenden Vertrauensratswahlen herzustellen. Ein Teil davon wurde verbreitet, der Rest im Büro des Brad, der die Flugblätter verpackt hatte, beschlagnahmt. Das Urteil lautete gegen Hosenfeld auf vier Jahre Zuchthaus, gegen Brad auf drei Jahre acht Monate Zuchthaus und gegen Neumann auf zwei Jahre oder Monate Zuchthaus. Allen dreien wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Samstag!

Berlin: 17 Uhr: Musik am Nachmittag. 18.30 Uhr: Duos für Violine und Klavier. 22.30 Uhr: Fröhliche Spende zum Wochenende.

Breslau: 18.30 Uhr: Vor 20 Jahren führten wir Brecht-Litton. 19.05 Uhr: Meine Ferienmalhe. 19.15 Uhr: Das deutsche Lied. 20.10 Uhr: Vertraute Melodien. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Hamburg: 20.10 Uhr: Rund um den Stephansturm. 23 Uhr: Ein Tanzabend.

Köln: 19.10 Uhr: Wir legen den neuen Mond an. 20.10 Uhr: Der große Unterhaltungssabend.

Königsberg: 18.20 Uhr: Orgel-Bepernmusik. 19.40 Uhr: Frontsoldaten. 20.10 Uhr: Musikalische Fein Lustig Brüder. 21.10 Uhr: Die Feie.

Leipzig: 18.25 Uhr: Mitteldeutscher Kalender. 19 Uhr: Orchester-Konzert. 21 Uhr: Winter Abend. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

München: 19.05 Uhr: Orchestermusik. 20.10 Uhr: Ein geistvoller bunter Abend. 23 Uhr: Tanzmusik.

Stuttgart: 18.30 Uhr: Schwäbische Bieder erhalten ihr Heim. 19.10 Uhr: SA. am Mittwoch! Was? Konzert. 24 Uhr: Nachtmusik.

Bevölkerungspolitik als Aufgabe des Staates.

Internationaler Kongress für Bevölkerungswissenschaft.

Berlin, 22. Aug. Zu Beginn der Vollendung des internationalen Kongresses für Bevölkerungswissenschaft am Donnerstag sprach Ferdinand Bonart-Paris, der Präsident des Bundes für Kinderreiche in Frankreich. Er bezeichnete die freiwillige Herabsetzung der Fruchtbarkeit als eine Folge der zunehmenden religiösen Gleichgültigkeit und der Verdrängung der Bildung, aber auch als eine Folge der ungesunden Spannung zwischen dem Lebensstandard der Familienmitglieder und dem der kinderlosen Eltern. Ministerialdirektor Dr. Güt hielt einen eingehenden Vortrag über „Bevölkerungspolitik als Aufgabe des Staates“. Die Ursache des Völkertodes liegt nicht in der Natur begründet, sondern sei auf soziale und kulturelle Wandlungen zurückzuführen. Die Spätphase, das Junggeviert, das hohe Heiratsalter der Gebildeten und sozial tätigen Schichten seien mit der veränderten sozialen Lage der Gegenstände, des Aussterbens der wertvollen Menschen, durch die die weißen Rassen, insbesondere die westeuropäischen, allen anderen Völkern gegenüber auf dem Gebiete des biologischen Lebenskampfes Wettbewerbsunfähig geworden seien. Hinzu komme die soziale und wirtschaftliche Lage. Gerade diese Menschen sollten sich durch Ehelichkeit oder Kinderbegrenzung in einer oder zwei Generationen immer wieder aus dem Lebensstrom des Volkes aus. Alles, was die Vermehrung der erbgutenden und rassistisch wertvollen Bevölkerung möglich macht, muß gefördert werden. Das ist Dienst am Volke, Dienst an der Rasse, die größte Aufgabe, die es für einen Staat zu erfüllen gibt. Es gibt hierzu zwei Möglichkeiten: Erstens die Verbesserung des erbkranken und sozialen Nachwuchses, zweitens die Versorgung, Unterstützung und Förderung der erbgutenden und rassistisch wertvollen Familien.

Der erste Flug durch Menschentrakt gelungen.

Frankfurt a. M., 30. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Auf dem Flughafen Reichhof bei Frankfurt a. M. gelang am 29. August 1935 um 18.10 Uhr der erste Flug durch Menschentrakt. Der Flugzeugführer Dänneberg aus Frankfurt a. M. legte in einem von den Diplomingenieuren Hejeler und Hüniger konstruierten mit Propeller versehenen Musterflugzeug 185 Meter in einer Flughöhe von einem Meter zurück. Bei einem weiteren Flug am Freitagmorgen 7.45 Uhr wurde eine Flugstrecke von 235 Metern wiederum in einer Flughöhe von einem Meter erreicht.

Tunnel-Einsturz in Kalifornien.

Elf Arbeiter verschüttet.

New York, 29. Aug. Wie aus Oakland in Kalifornien gemeldet wird, stürzte beim Bau eines Autotunnels unter dem Berkeley-Hügel die Holzverstärkung in sich zusammen. Elf Arbeiter wurden verschüttet. Nach heftigen Rettungsversuchen gelang es, acht Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt zu bergen. Das Schicksal der anderen ist noch ungewiss.

Zwei Motorradfahrer lebendig verbrannt. Auf der Rückfahrt von einem Ausflug haben zwei Motorradfahrer, wie aus Weinheim gemeldet wird, in der Nacht auf einem Langhosenwagen auf. Dabei geriet der Tank des Motorrades in Brand. Die beiden Fahrer, die unter das Kob geraten waren, verbrannten. Bei den Verunglückten handelt es sich um den Bürovorsteher Hofmann aus Bad Soden und seinen Freund, den Zahnarzt Geyer.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die öffentlichen Sparkassen von Hessen-Nassau im Dienste der Arbeitsbeschaffung.

Am 1. Halbjahr 1935 erhöhten sich die Spareinlagenbestände der hessen-nassauischen öffentlichen Sparkassen von 486,41 Mill. RM. auf 535,93 Mill. RM., also um 49,52 Mill. RM. Diese Summe schließt 17,68 Mill. RM. Zinsgutschriften für das Jahr 1934 ein. Bei der Halbjahresabgrenzung dieses Jahres verbleibt für das 1. Halbjahr ein reiner Spareinlagenzuwachs von 22,84 Mill. RM. Dieses Zwischenergebnis ist außerordentlich günstig. Ertragssteigerungen für die Spareinlagenentwicklung sind nicht erfolgt, während im gleichen Jahr 1934 bis zum gleichen Zeitpunkt nur einen reinen Überschuss von 18,08 Mill. RM. der sich bis Jahresende 1934 auf 24,87 Mill. RM. erhöhte.

Durch die günstige Entwicklung ihrer Einlagenbestände waren die hessen-nassauischen Sparkassen in der Lage, das Kreditbedürfnis der heimischen Wirtschaft in erheblichem Maße zu befriedigen. Daß sich die Sparkassen hierbei in erster Linie von dem Bestreben leiten ließen, Kredite zu gewähren, deren Verwendungszweck sich in irgend einer Hinsicht günstig auf die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung auswirken mußte, geht aus der Tatsache hervor, daß von den im 1. Halbjahr 1935 insgesamt ausgetragenen 25,43 Mill. RM. nicht weniger als 16,92 Mill. RM. als „Arbeitsbeschaffungskredite“ zu gelten haben.

Die Mehrzahl der Kredite wurde in Form von Hypotheken und Pfandbriefen gewährt. Bequemlichkeitsmäßig war nur 3 % der Gesamtschuldensumme, der Rest betrug 2 % der Gesamtschuldensumme. An zweiter Stelle folgten die Kontokorrentkredite, an dritter Stelle die fiktiven Darlehen, an

viertter und fünfter Stelle die als Beschaffungsgeld bewilligten Beschaffungskredite. Seit Anfang 1934 wurde der Anteil der Sparkassen an der Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes stetig erhöht. Von diesem Zeitpunkt an bis Ende des 1. Halbjahres 1935 — also im Laufe von 18 Monaten — wurden durch die hessen-nassauischen Sparkassen 10,34 Mill. RM. in 32.716 Einzelfällen der heimischen Wirtschaft für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zugeführt.

Vergleicht man diese Zahlen mit der in dem gleichen Zeitabschnitt erfolgten Spareinlagenzunahme (47,71 Mill. RM.), dann zeigt sich, daß nicht nur der gesamte Spareinlagenzuwachs der Arbeitsbeschaffung zuzuführen, sondern daß darüber hinaus die auf dem Weg der planmäßigen oder außerplanmäßigen Tilgungen erzielten Rückflüsse teilweise ebenfalls zur gleichen Unterstützung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen herangezogen wurden.

Im 1. Halbjahr 1934 bewilligten die hessen-nassauischen Sparkassen 13,41 Mill. RM. für Arbeitsbeschaffungskredite. Inwieweit hat die Gebührendenhandlungsstellen — die in Hessen-Nassau fast 50 v. H. aller Arbeitsbeschaffungskredite beansprucht hatte — ihren Wunsch geäußert. Wenn das Ergebnis des 1. Halbjahres 1935 trotzdem mit 16,92 Mill. RM. um rund 30 v. H. über dem des Vorjahres liegt, dann müssen diese Zahlen in erster Linie als Beweis für die Wirksamkeit der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung dienen, in zweiter Linie aber auch vor Augen führen, wie sehr sich die heimischen Sparkassen bemüht haben, auch ihren Teil zu dem Erfolg der Arbeitsbeschaffung beizutragen.

Die Aussteller über die Leipziger Herbstmesse.

Gutes Endergebnis. — Qualitätsgedanke steht sich durch.

Der Präsident des Leipziger Reiches Dr. Reimund A. hier machte am Donnerstag dem Vertreter des DMR auf der Leipziger Messe Mitteilungen über den Verlauf der am letzten Montag abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrates der Leipziger Messe, in der herkömmlichweise das Ergebnis der abgelaufenen Messe besprochen wurde.

In dieser Sitzung haben die Vertreter der einzelnen Ausstellungsstände dem Verwaltungsrat ihre Erklärungen abgegeben, die der Festlegung des Verwaltungsvertrages für die Herbstmesse 1935 dienen. Das Ergebnis der Leipziger Herbstmesse 1935 besser gewesen sei, als es nach den bisherigen Meldungen den Anschein ergab. In den Einzelberichten kam allgemein zum Ausdruck, daß sich der Qualitätsgedanke immer mehr durchsetze.

Die Leipziger Herbstmesse ist von rund 90.000 Einläufern besucht worden; darunter waren 5000 Einläufer aus dem Auslande.

Die Bedeutung der Kreditgenossenschaften im Rahmen der gewerblichen Wirtschaft.

Über die Bedeutung der deutschen Kreditgenossenschaften innerhalb des deutschen Kreditwesens machte Ministerpräsident a. D. Granzow, Leiter der Wirtschaftsgruppe „Kreditgenossenschaften“, auf der Tagung in Schwerin bemerkenswerte Ausführungen: Die rund 19.000 landlichen und 1400 gewerblichen Kreditgenossenschaften haben zusammen einen Mitgliederbestand von über 3 Millionen. Davon entfallen über 2,2 Millionen auf die selbständige Berufstätigen in Stadt und Land. Erheblich größer als die Zahl der Mitglieder ist die Zahl der Volksgenossen, die in einem Guthaben- oder Kreditverhältnis zu den landlichen und gewerblichen Kreditgenossenschaften stehen. Es sind dies insgesamt 7,4 Millionen Menschen. Davon entfällt wiederum die Mehrzahl auf die selbständige Berufstätigen, und zwar 2,7 Millionen auf die Bauern und Landwirte und 1,8 Millionen auf die Gewerbetreibenden und Kaufleute.

Nach einer Auffassung, die anfänglich der Bankeneigenschaft angehängt wurde, haben die landlichen und gewerblichen Kreditgenossenschaften von den überhaupt in Deutschland vertretenen kurzfristigen Klein- und Mittel-

handskrediten in Höhe von 5,3 Milliarden RM. am 31. August 1933 2,7 Milliarden RM. vergeben. Hierbei wird unter Klein- und Mittelhandskredit ein Kredit bis zur Höhe von 20.000 RM. verstanden. Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß die Kreditgenossenschaften mit mehr als 50 % an dem gesamten kurzfristigen Klein- und Mittelhandskredit beteiligt waren. Es kommen nach den Genossenschaften an zweiter Stelle die Sparkassen mit 24,4 %, die privaten Kreditbanken mit 20 % und schließlich die Staats-, Landes- und Kommunalbanken, sowie die landwirtschaftlichen Banken mit 5,5 %.

Die Gesellschaft „Reichsautobahn“ Ende Juli 1935. Ende Juli waren bei der Gesellschaft Reichsautobahnen 47 Kilometer in Betrieb. Bei in Bau genommen wurden 28 Kilometer, jedoch liegt insgesamt 155,1 Kilometer in der Bauzeit. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter liegt auf 113.139, nachdem sie im Vormonat 111.592 Köpfe betragen hatte. An Ausgaben für den Bau der Reichsautobahnen hat im Juli 1935 53,7 Mill. RM. berechnet worden. Insgesamt wurden an Ausgaben seit Beginn des Baues bis Ende Juli 1935 449,7 Mill. RM. verrechnet. Vertraglich vergeben, aber noch nicht ausgeführt, sind Leistungen und Lieferungen im Gesamtwert von 225,7 Mill. RM. Alles in allem sind Innererwerbsarbeiten seit Beginn des Baues bis zum 31. Juli im Werte von 579,1 Mill. RM. vergeben. Unter Berücksichtigung der Einnahmen wurde bis Ende Juli 1935 aber insgesamt 670,8 Mill. RM. verfügt.

Preiserhöhung für Zinkblech. Der Zinkblechverband GmbH, der den Grundpreis für Zinkblech um 0,50 RM. je 100 Kilogramm mit sofortiger Wirkung erhöht.

Große Auslandsaufträge der Lokomotivfabrik der Friedr. Krupp AG, Essen. Der Gesellschaft Krupp ist es gelungen, einen Auftrag auf 29 Heißdampf-Lokomotiven aus Indien, und zwar für die North-Western-Railway und die East-Indian-Railway hereinzuholen. Gleichzeitig erhielt die Krupp'sche Lokomotivfabrik von der Gorkh-Dongal-Railway (Rastika) einen Auftrag auf 15 Lokomotivstellen. Außerdem konnten noch einige größere Bestellungen aus dem Auslande entgegengenommen werden: a. 5 schwere Heißdampf-Lokomotiven für die holländischen Staatsbahnen und 3 für die bulgarischen Staatsbahnen.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 30. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Uneinheitlich. Wenigteilig der Mitteln für die Börse überwunden, ist vermehrt sich das Gefühl nicht zu belohnen, es hat vielmehr eine weitere Schwächung erfahren. Die Zurückhaltung der Kaufkraft veranlaßt auch die Börsenfreie zu vorsichtigen Dispositionen, zumal anregende Mitteilungen für heute nicht vorliegen. Am Aktienmarkt war die Kursgestaltung uneinheitlich. Eine freundliche Grundstimmung war unterbreitend. Am Montanmarkt ergaben sich zum Teil leichte Besserungen. An verschiedenen Werten fielen die ersten Notierungen aus. Der Rentenmarkt zeigte sich für den unbeeinträchtigten Kursen. In der zweiten Börsenstunde stagnierte das Geschäft nahezu vollkommen. Kursveränderungen von Belang waren fast nicht zu verzeichnen. Später notierte Werte nicht ganz einheitlich, aber meist kaum verändert. Auch am Rentenmarkt starke Geschäftstillheit. Tagesgeld auf 3 1/2 % 3 % erhöht.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Still. Die Börse war wieder sehr still. Das Geschäft ist auf ein Mindestmaß zusammengedrückt und der Obermarkt, wie bei den Banken liegt, wie uns berichtet wird, 75 % unter den Aufträgen, die vor zwei Monaten erteilt wurden. Die Stimmung war im allgemeinen in den ersten Stunden des Angebotes nachgefallen, aber die Kaufkraft vereinzelt Anschaffungen vornahm. Die Veränderungen mochten meist nur Bruchteile eines Prozents aus. Nur in wenigen Fällen gingen sie über 1 % hinaus. Montanwerte fielen 1/2 % höher ein. Wenig verändert lagen Kalkstoffe, Chemiewerte waren 1/2 % befestigt. Elektroaktien ungetriggert. Wechseln, papiere meist unverändert. Schiffahrt- und Bankaktien leicht gebessert. Im Verlauf war die Tendenz weiter freundlich. Renten behauptet bei Schwankungen von 1/2 %. Tagesgeld unverändert 3-3 1/2 %.

Berliner Devisenkurse

Berlin, 30. August. DMR-Telegraphische Ausstellungen für:

	29. August 1935	30. August 1935	29. August 1935	30. August 1935
	Gold	Deut.	Gold	Deut.
Argentinien	12,684	12,97	12,645	12,679
Australien	0,668	0,672	0,668	0,672
Belgien	41,87	41,95	41,87	41,95
Brasilien	0,139	0,141	0,139	0,141
Bulgarien	2,047	2,053	2,047	2,053
Canada	2,475	2,478	2,475	2,478
Dänemark	55,11	55,23	55,13	55,25
Deutschland	100	100	100	100
Frankreich	12,34	12,37	12,345	12,375
England	68,43	68,57	68,43	68,57
Finnland	100	100	100	100
Frankreich	100	100	100	100
Griechenland	2,303	2,307	2,303	2,307
Indonesien	100	100	100	100
Island	55,48	55,60	55,50	55,62
Italien	20,36	20,40	20,36	20,40
Japan	1,47	1,47	1,47	1,47
Japanisch	1,47	1,47	1,47	1,47
Lettland	80,92	81,08	80,92	81,08
Litauen	41,67	41,75	41,67	41,75
Litauen	41,67	41,75	41,67	41,75
Norwegen	62,04	62,10	62,06	62,12
Oesterreich	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen	46,95	47,05	46,95	47,05
Portugal	11,19	11,21	11,19	11,21
Rumänien	2,488	2,492	2,488	2,492
Schweden	63,64	63,76	63,66	63,78
Schweden	63,64	63,76	63,66	63,78
Spanien	34,05	34,11	34,03	34,09
Tschechoslowakei	10,36	10,38	10,36	10,38
Ungarn	1,478	1,482	1,478	1,482
Uruguay	1,039	1,041	1,039	1,041
Ver. St. v. Amerik.	2,483	2,487	2,485	2,489

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Amtliche Notierung vom 29. August 1935.

Auftrieb: a) Totschlag auf dem Markte zum Verkauf: 131 Rinder, 19 Schafe, 133 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 1 Bulle, 24 Kühe oder Färsen, 3 Rinder, Marktverkauf: Schweine und Rinder flott, unverkauft. 1 Rinder: Nicht notiert. 11 R. Rinder: a) 62 bis 67, b) 55-60, c) 48-54. IV. Schweine: a) 24, b) 54, c) 54, d) 54. Die Preise für Marktpreise für mästern geeignete Tiere und schlachten künftige Speise des Handels als Schlachtkörper, für Frisch-, Fleisch- und Verkaufstiere, Unschlachten (sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erhöhen. Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Fleisch-Großmarkt. (Preise je Kilogramm): Ochsenfleisch 1,50-1,60 RM., Bullenfleisch 1,50 bis 1,60 RM., Kuhfleisch 1,15-1,30 RM., Färsenfleisch 1,50-1,60 RM.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse

Banken	29. 8. 35 (30. 8. 35)	30. 8. 35 (30. 8. 35)
A. D. Creditanstalt	79	78,75
Bank f. Sozialwesen	123,25	123,50
Comm. u. Privat-B.	82,75	82,37
Deut. Bank	82,50	82
D. Erb- u. W.-Bank	88,25	88,37
Dresdner Bank	82,50	82
Frankf. Hyp.-Bank	86,75	86,75
Hess. Hyp.-Bank	87,37	87,50
Reichsbank	183,25	183,25
Rhein. Hyp.-Bank	137	137

Verk.-Unter.	29. 8. 35 (30. 8. 35)	30. 8. 35 (30. 8. 35)
Hapag	15,50	15,58
Norddeut.	15,50	15,58

Industrie	29. 8. 35 (30. 8. 35)	30. 8. 35 (30. 8. 35)
Akt.-Kont.	61	60,75
ABG. Stannkamm.	40,37	40,75
Anschaffungs-A.B.	115	114,25
Zeiss	85,25	85,13
Bad. Masch. Durl.	129	129
Basf, Nürnberg	29,37	29,40
Bayer. Spiegelgl.	116	116
Brenn-Engelsh.	103,50	103,75
Brown, Boveri & Co.	120	122
Buders	103,50	103,75
Coment. Haldenb.	120	122
Kaufhaus	120	122
Z. G. Chem. Bad.	175,25	175,25
120.000 ab.	183,25	183,25
Chem. Albert	111,25	111,50
Chade	278,50	278,50
Daimler-Benz	100,25	101,25
Deutsche. Bad.	112,50	112,75
Dietrich-Ges. a. Silber	237	237
Deutsche. Ludm.	162,50	162,50
Erbschmidt-Wid.	217	217
Richtmann-Werger	90	90

Banken	29. 8. 35 (30. 8. 35)	30. 8. 35 (30. 8. 35)
Bank f. Sozialwesen	123,25	123,50
Comm. u. Privat-B.	82,75	82,37
Deut. Bank	82,50	82
D. Erb- u. W.-Bank	88,25	88,37
Dresdner Bank	82,50	82
Frankf. Hyp.-Bank	86,75	86,75
Hess. Hyp.-Bank	87,37	87,50
Reichsbank	183,25	183,25
Rhein. Hyp.-Bank	137	137

Verk.-Unter.	29. 8. 35 (30. 8. 35)	30. 8. 35 (30. 8. 35)
Hapag	15,50	15,58
Norddeut.	15,50	15,58

Industrie	29. 8. 35 (30. 8. 35)	30. 8. 35 (30. 8. 35)
Akt.-Kont.	61	60,75
ABG. Stannkamm.	40,37	40,75
Anschaffungs-A.B.	115	114,25
Zeiss	85,25	85,13
Bad. Masch. Durl.	129	129
Basf, Nürnberg	29,37	29,40
Bayer. Spiegelgl.	116	116
Brenn-Engelsh.	103,50	103,75
Brown, Boveri & Co.	120	122
Buders	103,50	103,75
Coment. Haldenb.	120	122
Kaufhaus	120	122
Z. G. Chem. Bad.	175,25	175,25
120.000 ab.	183,25	183,25
Chem. Albert	111,25	111,50
Chade	278,50	278,50
Daimler-Benz	100,25	101,25
Deutsche. Bad.	112,50	112,75
Dietrich-Ges. a. Silber	237	237
Deutsche. Ludm.	162,50	162,50
Erbschmidt-Wid.	217	217
Richtmann-Werger	90	90

Banken	29. 8. 35 (30. 8. 35)	30. 8. 35 (30. 8. 35)
Bank f. Sozialwesen	123,25	123,50
Comm. u. Privat-B.	82,75	82,37
Deut. Bank	82,50	82
D. Erb- u. W.-Bank	88,25	88,37
Dresdner Bank	82,50	82
Frankf. Hyp.-Bank	86,75	86,75
Hess. Hyp.-Bank	87,37	87,50
Reichsbank	183,25	183,25
Rhein. Hyp.-Bank	137	137

Verk.-Unter.	29. 8. 35 (30. 8. 35)	30. 8. 35 (30. 8. 35)
Hapag	15,50	15,58
Norddeut.	15,50	15,58

Industrie	29. 8. 35 (30. 8. 35)	30. 8. 35 (30. 8. 35)
Akt.-Kont.	61	60,75
ABG. Stannkamm.	40,37	40,75
Anschaffungs-A.B.	115	114,25
Zeiss	85,25	85,13
Bad. Masch. Durl.	129	129
Basf, Nürnberg	29,37	29,40
Bayer. Spiegelgl.	116	116
Brenn-Engelsh.	103,50	103,75
Brown, Boveri & Co.	120	122
Buders	103,50	103,75
Coment. Haldenb.	120	122
Kaufhaus	120	122
Z. G. Chem. Bad.	175,25	175,25
120.000 ab.	183,25	183,25
Chem. Albert	111,25	111,50
Chade	278,50	278,50
Daimler-Benz	100,25	101,25
Deutsche. Bad.	112,50	112,75
Dietrich-Ges. a. Silber	237	237
Deutsche. Ludm.	162,50	162,50
Erbschmidt-Wid.	217	217
Richtmann-Werger	90	90

Das Unterhaltungs-Blatt

Freitag, 30. August 1895.

Friedel Ballhorn setzt sich durch

Roman von Werner Schief

6. Fortsetzung.

„Nun, wenn ich mich nicht für die Sache begeistere, so ist das meine Sache, nicht die euerige.“

„Aber ich habe mich für die Sache begeistert.“

„Nun, wenn ich mich nicht für die Sache begeistere, so ist das meine Sache, nicht die euerige.“

„Aber ich habe mich für die Sache begeistert.“

„Nun, wenn ich mich nicht für die Sache begeistere, so ist das meine Sache, nicht die euerige.“

„Aber ich habe mich für die Sache begeistert.“

„Nun, wenn ich mich nicht für die Sache begeistere, so ist das meine Sache, nicht die euerige.“

Die Herren betrachten den Bauernhof und lächeln hin. Frau Scharf freilich und hoch eilig in das Schlafzimmer.

Die Herren haben umher und lächeln das Schlafzimmer. Dann klopfen sie an die Tür des Schlafzimmers.

Frau Scharf lag unter beständigem Wittern in das Kinderzimmer und ließ von dort aus konnte sie nicht mehr weiter, denn das Kinderzimmer hatte nur eine Tür.

Als die Herren an die Tür des Kinderzimmers klopfen, klopft Frau Scharf, in eine Bettdecke gewickelt, in die Kissen.

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

Die Herren betrachten den Bauernhof und lächeln hin. Frau Scharf freilich und hoch eilig in das Schlafzimmer.

Die Herren haben umher und lächeln das Schlafzimmer. Dann klopfen sie an die Tür des Schlafzimmers.

Frau Scharf lag unter beständigem Wittern in das Kinderzimmer und ließ von dort aus konnte sie nicht mehr weiter, denn das Kinderzimmer hatte nur eine Tür.

Als die Herren an die Tür des Kinderzimmers klopfen, klopft Frau Scharf, in eine Bettdecke gewickelt, in die Kissen.

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

„Wartet! Ich werde kommen.“

Neue Bücher

„Nein, ich bin nicht einverstanden.“

